Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 125. Montag den 1. Juni. 1835.

Inland.

Breslau, 30. Mai. Se. Majestät der König hatten aus Allerhöchst eigener Bewegung in Gnaden geruht den 30. Mai, als den Tag, an welchem der erste Pariser Friede abgeschlossen wurde, zur Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums Sr. Exzellenz des Generals der Kavalerie, kommandirenden Generals des 6ten Armeekorps, Grafen von Zieten zu bestimmen. Der gefeierte Held empfing aus den Händen des dazu von Sr. Majestät dem Könige beauftragten Gouverneurs hiesiger Residenzstadt, General-Lieutenant von Carlowitz, ein äußerst huldvolles Schreiben des Monarchen, mittelst dessen dem Feldherrn der höchste Ehrenschmuck, durch die Insignien des schwarzen Adlerordens in Brillanten verliehen wurde. Die anerkennungsvolle, allgemeine Theilnahme an diesem freudigen Ereignisse würde diesen Tag zu einem des lauten Jubels gemacht haben, wenn ihm nicht der anspruchslose Sinn des Gefeierten, einen andern Stempel aufgedrückt hätte. Der ausgesprochene Wunsch des Grafen v. Zieten, den Tag der Erinnerung an seinen Diensteintritt vor funfzig Jahren und an die ganze reiche Zeit, die seit dem verflossen, geräuschlos, nur in den dankbaren Gefühlen für den Lenker der Schicksale, und für die Huld und Gnade des Königs zu verleben, wurde mit empfunden und geehrt. Wie sehr dies der Fall, wie groß die Anerkennung der Verdienste des Jubilars, und wie innig wahr die Wünsche für sein ferneres, kräftiges Wirken und sein persönliches Wohlergehen sei; das sprach der Königl. Wirkliche Geheimer-Rath und Ober-Präsident von Schlesien, von Merkel Exzellenz, schon am Tage vor der Feier des Jubiläums auf eine würdige und tiefempfundene Weise in einem bei sich versammelten Kreise, aus. Die Feier des Tages selbst mußte sich darauf beschränken, daß der Königl. General-Lieutenant von Carlowitz in der Mitte der bei sich zum Mittagstische versammelten ersten Personen der hiesigen Militär- und Civil-Behörden, die durch die Anwesenheit des Kaiserl. Russischen Generalmajors von Molostow und des Königl. Ober-Präsidenten Flottwell aus Posen noch besonders erfreut wurden, — auf das Allerhöchste Wohl unseres Monarchen und seines erhabenen Verwandten des Kaisers von Rußland, Majestät, so wie zu Ehren des Grafen v. Zieten, unter Trompeten- und Pauken-Schall, den Ehrenbecher leerte.

Die Truppen waren in Parade-Anzug, und großer Zapfenstreich bekundete noch am Abend, daß ein feierlicher Tag statt gefunden hatte.

Berlin, 28. Mai. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande sind aus dem Haag hier eingetroffen.

Abgereist: Se. Exzellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister des Innern und der Polizei, von Rochow, nach Magdeburg. — Der Königliche Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Reventlow nach Kopenhagen.

Berlin, 29. Mai. Angekommen: Se. Durchlaucht der General-Major und Commandeur der 5ten Division, Prinz George zu Hessenkassel, von Frankfurt an der Oder.

Bei der am 23sten d. M. fortgesetzten und am 26sten beendigten Ziehung 5ter Klasse 71ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 3te Hauptgewinn von 50,000 Rthlr. auf Nr. 68,708 nach Minden bei Wolfers; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 36,864 und 46583 nach Cöln bei Reimboldt und nach Frankfurt bei Kleinberg; 7 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 22,729 26,588. 27,331. 32,943. 42,038. 54,093 und 93,980 in Berlin bei Gronau und bei Seeger, nach Bleicherode bei Frühberg, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Liegnitz bei Leitgebel und nach Stargard bei Hammerfeld; 18 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 18,946. 19,816. 23,890. 25,042. 47 174. 49,924. 50,521. 52,830. 59,477. 60,583. 62,154. 63,305. 71,285. 77,572. 93,193. 98,744. 99 982 und 102,089 in Berlin bei Alevin, bei Gronau und 4mal bei Seeger, nach Cöln bei Reimbold, Düsseldorf bei Wolf, Glogau bei Bamberger, Jauer bei Gürtler, Magdeburg bei Brauns und bei Roch, Marienwerder bei Schröder, Memel bei Kauffmann, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Oppeln bei Birkenfeld, Potsdam bei Bacher u. nach Stettin bei Wilsnach; 42 Gewinne zu 500 Rthlr. auf

Nr. 634. 2114. 2906. 4500. 11,865. 18,618. 22,975. 23,187. 23,367. 25,968. 28,156. 29702. 29,968. 30,586. 32,181. 35,150. 35,206. 43,867. 45,671. 46,086. 49,922. 49,945. 55,933. 56,220. 56,932. 58,743. 64,528. 65,775. 70,222. 71,119. 71,573. 74,576. 81,997. 82,902. 83,086. 86,726. 86,974. 88,394. 100,321. 102,861. 102,869 u. 104,782. in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Gronau, bei Hiller, 2mal bei Jonas, bei Israel, 4mal bei Matzdorff, bei Mendheim, bei J. L. Meyer und bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau und 4mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Coblenz 2mal bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Simon und bei Spatz, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg 2mal bei Brauns, Merseburg bei Kieselbach, Münster bei Lohn, Posen bei Bielefeld und 2mal bei Leipziger, Potsdam bei Hiller, Prenzlow bei Herz, Torgau bei Schubart, Trier bei Gall und nach Zeitz bei Zürn; 66 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 5924. 6080. 9031. 9336. 10,191. 10,353. 11,180. 11,776. 14,075. 14,615. 19,252. 23,297. 23,642. 23,898. 24,571. 25,557. 26,955. 27,597. 28,372. 29,617. 30,865. 34,121. 37,102. 38,336. 40,998. 43,642. 48,571. 49,790. 52,877. 53,246. 55,104. 55,333. 61,184. 62,213. 62,532. 66,114. 66,288. 68,644. 69,128. 71,343. 72,846. 73,523. 73,627. 73,813. 74,156. 76,262. 77,097. 78,197. 83,206. 87,252. 88,812. 89,373. 90,205. 90,882. 92,049. 92,882. 95,422. 98,605. 99,063. 100,129. 100,346. 101,896. 104,600. 107,544. 108,337 und 108,846. Berlin, den 27. Mai 1835.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Berlin, 28. Mai. Der Königl. Geh. Kabinets-Rath Albrecht ist gestern mittag um halb 2 Uhr, nach einem zehnwöchentlichen Krankenlager, im 70. Lebensjahre am Schlagfluß mit Tode abgegangen.

Der Erzbischof v. Köln auf ist seiner Reise von Crefeld nach Uerdingen am 20 d. M. von einer Lungen-Entzündung in Folge einer zurückgetretenen Gicht befallen worden; man erwartet jedoch seine baldige Genesung.

Die v. Kamptzschen Annalen enthalten in dem so eben erschienenen 88sten Hefte die allgemeine Prozeß-Tabelle v. Jahre 1832 für den ganzen Preußischen Staat, mit Ausschluß des Geh. Ober-Tribunals und des Revisions- und Cassationshofes. Demnach schwebten im Jahre 1832 bei den Gerichten der alten Provinzen folgende Prozesse: 1) Civil-Prozesse 620,246 (also 6462 mehr als im Jahre 1831) davon wurden abgemacht 477,978 (10506 mehr als im vorigen Jahre), unbeendigt blieben 142,268 (4044 weniger als im v. J.) 2) Concurs-Prozesse schwebten 3498 (73 mehr als im v. J.) worunter 2580 überjährige; davon wurden beendigt 969 (50 mehr als im v. J.) und es blieben unbeendigt 2529 (23 mehr als im v. J.) 3) Liquidations-Prozesse schwebten 6481 (181 mehr als im v. J.) worunter 4526 überjährige; davon wurden beendigt 2058 (289 mehr als im v. J.) und es blieben unbeendigt 4423 (108 weniger als im v. J.) 4) Subhastations-Prozesse schwebten 18779 (190 mehr als im v. J.) worunter 8396 überjährige (neu eingeleitete waren in diesem Jahre 713 mehr als im Jahre 1831;) davon wurden beendigt 103555 (145 mehr als im v. J.) unbeendigt blieben 8424. 5) Criminal- und Fiskalische Prozesse schwebten 47,056 (6570 mehr als im v. J.), davon wurden beendigt 31,776, unbeendigt blieben 15,280. 6. Vormundschaften schwebten 566,211 (9377 mehr als im vorig. Jahre.) 7. Die Zahl der Decernendorum belief sich auf 11,509,079 (405,273 mehr als im v. J.) — Bei den Rheinischen Gerichten schwebten: 1) Civil-Prozesse 82,302 (1524 mehr als im v. J.), davon wurden beendiget 79,852 (2227 mehr als im v. J.) unbeendigt blieben 2450 (703 weniger als im v. J.). 2) Ehescheidungs-Prozesse schwebten 45, wovon 31 beendigt wurden und 14 unbeendiget blieben. 3) Subhastations-Prozesse schwebten 1350 (in diesem Jahre 1832 wurden gegen das vergangene 55 mehr eingeleitet); beendiget wurden 950 und unbeendiget blieben 400. 5) Die Zahl der bei den Friedens-Gerichten verhandelten Sachen war 2798; davon wurden verglichen 836, nicht verglichen 1962. 5) In der Raths-Kammer wurden 3183 Urtheile erlassen; 6) Vormundschaften oder Verhandlungen der Familienräthe beliefen sich auf 8908. 7) Auf Verhandlung in öffentlicher Sitzung wurden 14,823 Urtheile erlassen. 8) Criminalsachen schwebten 445, welche bis auf eine beendigt wurden. 9) Zucht-Polizeisachen schwebten 9571, von denen 8422 beendigt wurden. 10) Einfache Polizei-Sachen schwebten 72,796, von denen 72474 beendigt wurden. — Zu den Rheinischen Gerichten gehören auch noch der Königl. Justiz-Senat zu Koblenz, die Regierung zu Neu-Wied und sämmtliche dortige Untergerichte, bei denen nur 8085 Civil-Prozesse, 97 Concurs-Prozesse und 422 Untersuchungen schwebten.

Der Regierungs-Bezirk **Breslau** zählte am Schlusse der vorigen Jahres 975,120 Seelen (die Stadt Breslau 86052 ohne das Militär.) Ende 1831 ergab die Zählung 939,370, so daß sich aus diesen drei Jahren ein Zuwachs von 35,750 Seelen ergiebt. Die Menschenzahl theilt sich nach den Konfessionen in 592,296 Evangelische, 374,437 Katholiken, 7 Griechen, 1 Mennoniten u. 8379 Juden. — Ueber den Viehstand ist folgendes zu berichten: Was zunächst den Pferdestand betrifft, so hat sich die Zahl der Pferde in den letzten drei Jahren von 70,872 auf 70,523., mithin um 349 Stück vermindert. Bei dem Rindvieh dagegen ergiebt sich ein Plus von 6922 Haupt, denn während man am 1. Jan. 1832 291,702 Stück zählte, waren am Schlusse v. J. 298,624 Stück vorhanden. Die Zahl der Schafe betrug Ende 1834: In Merinos 305,465, in veredelter Race 729,900, in unveredelter Race 113 508 Stück, überhaupt 1,148,873 Stück, wonach gegen die Aufnahme von 1831 hervortritt: Plus bei den Merinos 18,417, bei den veredelten Schafen 19,404, in Summa 37,821; dagegen Minus bei den unveredelten Schafen 23,287, so daß noch Ueberschuß verbleibt 14.534 Stück. Hiernach wären, wenn in Ansehung der Menschenzahl berücksichtigt wird, daß die Periode zwischen 1831 und 1834 das eine der beiden unglücklichen Cholera-Jahre von 1831 und 1832 mit enthält, und in Ansehung des Schaf-Bestandes, daß im Jahre 1832 vielleicht ¼ des ganzen Schaf-Bestandes durch Krankheiten eingegangen war, die Resultate der stattgehabten Aufnahmen bis auf den Pferdestand, da überall ein Fortschreiten sich kundgiebt, als befriedigend anzusehen; allein auch bei den Pferden ist das Ergebniß nicht einem Rückschritt in der Pferdezucht überhaupt, sondern dem zufälligen Umstande, daß die letzten Jahre der Fohlen-Zucht nicht ganz günstig waren, beizumessen. Weit überflügelt dagegen der immer

sichtbarer werdende Fortschritt in der Veredlung der Pferdezucht das temporelle numerische Mißverhältniß.

Deutschland.

Karlsruhe, 22. Mai. Am Schlusse der Sitzung vom 19ten brachte der Präsident zur Kenntniß der Kammer, daß dem Buchhändler Groos der Druck der Motion des Abg. von Rotteck (S. unsre vorgestr. Ztg.) durch ein demselben von dem hiesigen Polizeiamt insinuirtes Reskript des Großherzogl. Ministeriums des Innern untersagt worden sei.

Aschaffenburg, 21. Mai. Der Bauer Fahner zu Stettenberg im Landgericht Erlangen hatte nach der Julirevolution mehre Schriften im Druck herausgegeben, worin er heftig auf die Beamten seines Gerichts-, Polizei- und Forstbezirkes loszog. Nachdem hierauf vor einiger Zeit eine Spezialuntersuchung gegen ihn angeordnet worden war, ist er jetzt zu 9monatlicher Gefängnißstrafe und in alle Kosten verurtheilt worden.

Frankfurt, 19. Mai. Wie man vernimmt, so hält sich in diesem Augenblick ein Franzose, Namens la Fleche, hier auf, um Beiträge in Französischem und anderm Auftrage zu sammeln, um das großartige Projekt der Verbindung des Rheins und der Donau über den Schwarzwald mittelst der Kinzig und der Ober-Donau durch einen Kanal zu bewerkstelligen.

Hamburg, 24. Mai. Von dem großen hochansehnlichen Kirchen-Kollegio zu St. Petri, ist heute der Herr Pastor Primarius Alt in Eisleben zum Hauptpastor an dieser Kirche erwählt worden.

Oestreich.

Wien, 23. Mai. (Privatmitth.) Nach einem in den ersten Salons circulirenden Gerücht, scheint im Laufe dieses Sommers unser Kaiser nach Töplitz reisen zu wollen. Man sagt, Graf Orlof habe schon diese Nachricht nach Petersburg mitgenommen. Wie dem aber auch sey, soviel ist richtig, daß das Palais des Fürsten Kynsky in Töplitz für unsern Hof gemiethet worden ist. Wenn sich dieses Gerücht bestätigt, so findet die Krönung II. MM. in Prag vermuthlich noch im Laufe dieses Jahres statt. S. K. H. der Kronprinz folgte einer Einladung seines Vaters. — Heute lief das Dampfschiff Panonia unter ungeheuerm Zulauf des Volks im Donau-Canal beim Prater hinein und geht übermorgen nach Pesth zurück. Der hohe Wasserstand begünstigte die Fahrt ungemein. Der Herzog von Sachsen Coburg-Gotha ist heute hier eingetroffen. Er scheint einige Zeit hier verweilen zu wollen.

Wien, 25. Mai. (Privatmitth.) Nach Eintreffen der Steyrischen Stände mit ihrem Landeshauptmann Grafen Attems an der Spitze, sind dieser Tage die Stände des Markgrafthums Mähren und Herzogthums Schlesien hier angekommen und werden Morgen ihre feierliche Auffahrt und Audienz bei Hof erhalten. Man glaubt, daß II. MM. zu diesem Behufe in die Burg kommen werden. — Es fehlen jetzt nur noch die Gallizischen und Tyroler-Stände, sowie eine Deputation aus Venedig und eine aus Mailand, sodann haben die sämmtlichen Völker der Erbstaaten durch ihre Repräsentanten den Tribut ihrer Anhänglichkeit zu den Füßen S. M. niedergelegt. Die Deputation aus Siebenbürgen wird bekanntlich als zu Ungarn gehörig betrachtet. — S. M. der Kaiser haben dem Erzherzog Ferdinand d'Este 6 prachtvolle Pferde zum Geschenke gemacht, welche dieser Tage nach Lemberg abgeführt werden. — Unter dem Publikum geht das Gerücht, daß die Verzehrungssteuer bei der bevorstehenden Huldigung der nieder-österreichischen Stände modifizirt werden dürfte. — Herr v. Steuber ist aus Cassel eingetroffen und wird sich zur verwittweten Landgräfin von Hessen Rotenburg begeben, um ihrer Entbindung beizuwohnen. — Das am 30. dieses einfallende Namensfest S. M. des Kaisers wird wegen der Trauer ohne Feierlichkeit abgehalten werden. S. M. hat sich jede Feierlichkeit verbeten. — Ein mit einem Kreutz bezeichneter Correspondenz-Artikel aus Wien 15. Mai datirt, in der Allg. Zeitung vom 21. Nr. 141. worin die bevorstehende Posteinrichtung der abgehenden Briefe, sowie ihre Ausgabe, nebst den Börsestunden, letztere ganz unrichtig angegeben sind, und zugleich gemeldet wird, der Colonial-Waarenhandel gehe besonders gut, erregt hier die Lachlust der handelnden Welt, die gar nicht glauben will, daß besagter Correspondent wirklich in der Hauptstadt lebt. Bekanntlich ist die neue Posteneinrichtung auf einen Antrag des Handelstandes bewilligt worden. Was die Börse betrifft, so sind seit 12 Jahren die gesetzlichen Börsestunden von 12 bis 2 Uhr Mittags, zu welcher Stunde das Schlußzeichen mit einer Glocke gegeben wird. Den Colonial-Waarenhandel betreffend, weiß die ganze merkantilische Welt, daß die jetzige Jahreszeit bei dem Wegziehen so vieler fürstlichen Hofhaltungen auf's Land, stets die ungünstigste dafür ist, so daß gerade eine große Geschäftsstille in den Sommermonaten als Norm angenommen wird. Ueberdieß kommt noch zu obiger Nachricht, daß drei der bedeutenderen Colonial-Waarenhändler angeblich wegen der jetzigen Geschäftsstille ihr Geschäft seit 14 Tagen aufgegeben haben. Aus diesem Correspondenz-Artikel geht daher deutlich hervor, daß dieser Correspondent von irgend einer Seite das Opfer einer Mystification geworden ist, und selbst aller Sachkenntnisse entbehrt. —

Von der gallizischen Gränze, 18. Mai. Das auf dem ungarischen Landtage in Antrag gebrachte Vermittlungs-Anerbieten zur Beilegung der zwischen dem Großfürstenthum Siebenbürgen und der höchsten Staatsregierung obwaltenden Differenzen, ist auch in der Magnaten-Tafel mit ziemlicher Majorität angenommen worden: ein Motiv mehr, die Einberufung eines neuen Landtags baldigst zu hoffen. — Vesselenyi hat gegen mehrere seiner Freunde erklärt, daß er auf Sitz und Stimme auf dem neu einzuberufenden Landtage Siebendürgens freiwillig Verzicht leiste. — Aus Klausenburg schreibt man, daß dort einige Studenten, die auf Befehl des Erzherzogs Ferdinand verhaftet worden waren, weil sie an dem Tage, als die Nachricht von dem Ableben des Kaisers Franz daselbst anlangte, in lustiger Stimmung auf eine glückliche Reise des Verewigten getrunken hatten, nun wieder auf freien Fuß gesetzt, jedoch mit Relegation bestraft worden seyen.

Rußland.

Petersburg, 20. Mai. Aus Moskau wird gemeldet, daß der Kaiser und die Kaiserin sowie der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch und die Großfürstin Alexandra Nikolajewna am 12. Mai dem Gottesdienst beigewohnt haben, nachdem sie zuvor von dem Metropoliten am Eingange bewillkommt worden waren; hiernach wohnte auch Se. Majestät der Wachtparade bei. Um 7 Uhr fuhren I. I. M. M. den Großfürsten Nikolaus und Michael Nicolajewitsch, entgegen. —

* *

Rührend sind die Beweise der treuesten Unterthanenliebe, welche die Einwohner Moskaus an den Tag legten, als am 13. Mai der Kaiser und die Kaiserin die nahe an der Stadt liegende Promenade und das Lustwäldchen besuchten. Das Entzücken, welches sich in einem 1000stimmigen Hurrah! Luft machte, ist nicht zu beschreiben; vorzüglich ergreifend aber sind die Aeußerungen eines Greises, der, als er die Promenade verließ, 3 Kreuze schlug, und als er um die Ursache gefragt wurde, antwortete: „er habe dem Höchsten gedankt, daß er ihm die Gnade erwiesen, in seinem 80sten Lebensjahre seinen Landesvater, den Kaiser und seine Kaiserin noch einmal zu sehen. — Der Platz vor dem Schlosse, den die Erlauchte Herrscher-Familie bewohnt, ist den ganzen Tag von der Menge besetzt, ja es bringen sogar Viele die Nächte daselbst zu. Der diesseitige Botschafter in Paris, Graf von der Pahlen, ist am 15ten d. M. auf seinen Posten und der Oestreichische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Ficquelmont, am 16ten d. M. nach Wien abgereist.

Die Ausfuhr von Rußland nach den Fürstenthümern Moldau und Wallachei hat im vorigen Jahre 1,015,354 Rubel an Waaren und Landes-Produkten und 455,589 Rubel an Contanten, die Einfuhr von dort nach Rußland dagegen 395,294 Rubel an Waaren und Landes-Produkten und 378,972 Rubel an Contanten betragen.

Riga, 21. Mai. Hier wurde am 14ten d. M. der außerordentliche Landtag der Ritterschaft eröffnet, wozu der General-Superintendent von Klot die Weihpredigt hielt.

Nach der Anzeige über die diesjährige Dampfschifffahrt wird das Schiff in diesem Sommer nur achtmal von Riga nach Lübeck hin und zurück fahren.

Hier und in der Umgegend ist am 18ten d. M. bei einer Temperatur von + 1 ° R. ungewöhnlich viel Schnee gefallen, der an einigen Stellen mehre Stunden lang liegen blieb.

Von der Polnischen Grenze, 6. Mai. Die Vorbereitungen zu der großen Heerschau bei Kalisch werden mit großer Thätigkeit betrieben. Bereits im Februar waren in Kalisch zwei Ingenieur-Offiziere nebst 30 oder 40 Veteranen angekommen, um die Absteckung des Lagers und andere Arbeiten vorzunehmen, mit denen sie wohl im Laufe dieses Monats fertig werden dürften, da, wie es heißt, die ersten Russischen Truppen, die an den Manövers theilnehmen, bereits im Juni eintreffen sollen. Man giebt die Zahl der Truppen, die das Lager beziehen sollen, auf 60,000 Mann, die Preußen ungerechnet, an. Es sind zu Kalisch und in der Umgegend Feldspitäler errichtet worden, die geräumig genug sein sollen, um 6000 Kranke aufnehmen zu können, und deren ganze Einrichtung auf ein mehrmonatliches Beisammensein der im Lager versammelten Truppen berechnet zu sein scheint. Die mit der Herstellung dieser Anstalten beauftragten Kommissäre nehmen zu dem Behufe unter anderm auch zwei oder drei große Säle in dem weitläufigeren Gebäude der zu Opadowuk blühenden großen Tuchfabrik in Anspruch; indessen standen sie auf die Vorstellung des Eigenthümers, daß ihm diese Räume zum Betriebe seines Geschäftes unumgänglich wären, davon wieder ab. Auch an einen adeligen Gutsbesitzer wurde das Ansinnen gestellt, sein etwa zwei Meilen von Kalisch gelegenes schönes Schloß zu dem nämlichen Behufe, gegen eine angemessene Vergütung, theilweise einzuräumen. Auf dessen ablehnende Erwiderung ward aber von diesem Vorhaben ebenfalls abgestanden.

Großbritannien.

London, 22. Mai. An unserer Börse haben die Nachrichten aus Spanien gestern einen ganz außerordentlichen Eindruck gemacht und die Times vergleichen den panischen Schrecken des Augenblicks mit den Erschütterungen von 1823 und 1825. Mit Ausnahme der Consols, die nur wenig wichen, sanken fast alle Staatspiere, insbesondere aber die spanischen. Letztere, die vorgestern zu 65, 65¼ geschlossen, gingen gestern während der Börse auf 52 bis 54 herab, (doch geben andre Blätter die Preise zu 57, 58 an); auch portug., columb. und mexic. wichen um 4 pCt.; erstere aber haben sich heute wieder gehoben, wozu die vorgestern stattgehabte Amortisation der dritten Serie 5 pCtiger Obligationen, zum Belaufe von 100,000 L. das ihrige beigetragen hat, indem sie die Redlichkeit und regelmäßige Verwaltung der Lissaboner Regierung zur Genüge darthut. Heute stellten sich die Fonds in Folge der günstigeren Nachrichten aus Madrid vom 15. d. einigermaßen höher und Span. hoben sich auf 53, 54, gingen aber am Schlusse der Börse wieder auf 51½, 52 herunter. — Lord J. Russel hat bekanntlich am 19. d. seine Wahl zu Stroud durchgesetzt. In seiner langen Dankrede an die Wähler legte er besonders Gewicht auf die Corporations-Reform, welche die Minister einzuführen gedächten (bereits heute Abend wird der Minister die Erlaubniß zur Vorlegung einer darauf bezüglichen Bill nachsuchen), indem er bemerkte, es sey billig, daß die Urheber der Reform-Bill die daraus entspringenden Maaßregeln vorzulegen ermächtigt würden, die sich in ihren Händen sicherer befänden, als in denen der sogenannten Conservativen. Bei diesem Anlasse zog er gegen die Inconsequenz dieser Partei sehr stark zu Felde, welche in einem Punkte nach dem andern nachgegeben habe, um sich nur an der Spitze der Angelegenheiten zu erhalten. Aus seiner Niederlage in Devonshire wollte er indessen die Nothwendigkeit einer Veränderung im Wahlsysteme nicht folgern, denn er glaubte, daß die öffentliche Meinung und die Zunahme der Intelligenz die Wahlfreiheit auch ohne geheime Abstimmung sichern würde. Lord J. Russell hat gestern seinen Sitz im Unterhause unter allgemeinem Beifall der ministeriellen Partei schon eingenommen. — Um nunmehr den Bemühungen der Conservativen zu begegnen, hat sich hier in London ein Reform-Verein gebildet. Gestern wurde zu diesem Behufe eine Versammlung von etwa 300 Personen (worunter über 100 Mitglieder des Unterhauses) im brittischen Kaffeehause gehalten. Lord Ebrington erklärte, obwohl der Bildung von Clubbs abgeneigt, sehe er doch die Nothwendigkeit ein, den conservativen Vereinen, die auf die Wähler einzuwirken und die Fortschritte heilsamer Reformen zu hemmen suchten, entgegen zu wirken. Er schlug demnach eine Reihe von Resolutionen vor, die im Allgemeinen eine genaue Registration der brittischen Wähler und deren Sicherung in der unabhängigen Ausübung ihres Wahlrechtes bezweckten. Zu diesem Zwecke soll ein allgemeiner Ausschuß und ein Finanz-Ausschuß eingesetzt werden. Die Mitglieder sollen 5 L. beim Eintritte und 1 L. jährlich erlegen. Die Häuser Prescott, Grote und Comp. und Cocks Bilduph und Comp. sind zu Banquiers des Vereins bestimmt. Auch soll eine Addresse in diesem Sinne an das Volk erlassen und die liberale Partei in ganz Großbrittannien zur Thei-

nahme eingeladen werden. Die HH. Grote, Hume und Harvey unterstützten diese Resolutionen, welche einmüthig angenommen wurden. Die Ausschüsse sind bereits ernannt; unter den Mitgliedern bemerkt man Hrn. H. L. Bulwer, Lord Ebrington, Oberstlieutenant Evans, Hrn. E. Ellice, Hrn. Grote, Hrn. Hume rc. Die Times sind höchlich aufgebracht über diesen Verein, dem sie ein extra-constitutionnelles Treiben Schuld geben und sich dagegen Fortschritte von jener wohlthätigen Reaction versprechen, von welcher das Heil der brittischen Monarchie abhänge.

Die Verhandlungen beider Häuser des Parlamentes sind noch immer von keinem großen Interesse für das Ausland. — Vorgestern im Oberhause entspann sich eine längere Debatte über die Bewilligung von Geldern an die schottische Kirche, für und wider welche zahlreiche Bittschriften eingereicht wurden. Man will nämlich daselbst 800 neue Kirchen bauen, was 7 Mill. L. kosten würde. Die Regierung scheint diesem Kirchenbau abhold zu seyn: wenigstens hat der General-Anwald eine von 80,000 Einwohnern Edinburgs unterzeichnete Bittschrift dawider eingereicht. — Im Unterhause gab die Bill des Hrn. Poulter wegen besserer Beobachtung des Sonntags (Sabbaths) zu einer ähnlichen Discussion Anlaß. Die Mitglieder, welche diesen Vorschlag unterstützten, erblickten in derselben eine Maaßregel zu Gunsten der ärmeren Klassen, denen man doch wenigstens einen Tag in der Woche Ruhe verschaffe. Dagegen erhoben sich Andre gegen die allgemeine Schließung der Wirthshäuser und das Verbot des Verkaufs am Sonntage, welche Ansicht auch von Sir Robert Peel getheilt wurde. Die Bill ging indessen durch das Comitee, wird aber bei der dritten Lesung zu einer neuen Debatte Anlaß geben. — Gestern im Oberhause zeigte der Marquis v. Londonderry an, er werde nächsten Dienstag eine Bittschrift von 50,000 Protestanten über die der Kirche drohenden Gefahren vorlegen. Bei dieser Gelegenheit kam die große Dubliner Prozession wieder zur Sprache, und Lord Melbourne wiederholte, es sey dort nichts Ungesetzliches vorgefallen. Auch nahm der Graf v. Wicklow seine früheren Angaben in dieser Beziehung zurück. Hierauf hielt Lord Brougham eine ungeheuer lange Rede über den gegenwärtigen Zustand der National-Erziehung, und legte 14 Resolutionen vor, welche sämmtlich die Vermehrung und Verbesserung der Schulen unter Oberaufsicht der Regierung bezweckten. Lord Melbourne theilte unbedingt die Ansichten seines edlen und gelehrten Freundes, bemerkte aber, daß, da seine Resolutionen in althergebrachte Privilegien eingriffen, mit großer Umsicht zu Werke gegangen werden müsse. Sogar der Bischof von Gloucester und der Erzbischof von Canterbury drückten sich mit den größten Lobsprüchen über den lehrreichen Vortrag des Lord Brougham aus, hätten aber gewünscht, daß das religiöse Prinzip dabei mehr beachtet worden wäre. Allein auch diese Schwierigkeit erklärte Lord Brougham in seinem binnen Kurzem vorzulegenden Plane hinwegräumen zu wollen. — Das Unterhaus kam gestern gar nicht zu Geschäften, weil eine Ballotirung zu einem Wahl-Ausschusse, welcher nach der parlamentarischen Ordnung allen andern Geschäften vorgeht, durch einen Formfehler nichtig geworden war, weshalb der Sprecher das Haus bis heute vertagte.

Gestern hielt eine Anzahl von Anhängern des Ministeriums eine Versammlung bei Lord Ebrington, welcher den Plan der Regierung in Betreff der irländischen Zehnten-Frage mittheilte. Die Anleihe von einer Million, welche für die protestantische Geistlichkeit bewilligt worden, soll annullirt, der jetzige Betrag des Zehnten um 30 pCt. herabgesetzt, dagegen in jedem Kirchspiele, wo es verlangt würde, eine neue Schätzung vorgenommen werden. Um einer Verstümmelung des Planes im Oberhause vorzubeugen, soll die Maaßregel in Gestalt einer Geldbewilligungs-Bill vorgelegt werden, so daß die Lords nur über Annahme oder Verwerfung der ganzen Bill zu entscheiden haben würden. Hr. O'Connell und etwa 40 irländische Mitglieder waren zugegen.

Der Graf v. Winchilsea hat ein zweites Schreiben an die Protestanten von Großbrittannien erlassen, welches in sehr fanatischem Tone abgefaßt ist, und der Majorität des Unterhauses vorwirft, sich ketzerischen Lehren hinzugeben und ihren Herrn und Meister zu verläugnen.

Vorgestern hielt der König Lever, bei welchem Lord Cowley, Lord Elliot und Oberstlieutenant Gurwood nach ihrer Rückkehr aus Paris vorgestellt wurden.

Lord Granville ist erst heute und Namik Pascha bereits am Dienstage von hier nach Paris abgereiset.

Im Gemeinde-Rathe der City von London, oder vielmehr in einer sehr zahlreichen Versammlung des aus dem ganzen Rathe bestehenden Ausschusses, nach Art des Unterhauses, wenn dasselbe sich zum Ausschusse des ganzen Hauses constituirt, wurden kürzlich mehrere Vorschläge des Herrn Pritchard gegen die Ansichten des Lord-Mayors, der dem GemeindeRathe das Recht zu einem solchen allgemeinen Ausschusse bestreitet, angenommen, nachdem Herr Peacock ein entgegengesetztes Amendement zurückgenommen hatte.

Am 12ten d. ließ die Direction der Ostindischen Compagnie ihre weitläufigen Waarenhäuser in der Jewry-Straße und in Ratcliff, deren sie jetzt nicht mehr bedarf, durch Versteigerung denen, die jetzt mit Indien und China Handel treiben, zum Kauf bieten. Die Theespeicher wurden zu 33,950 Pfd. losgeschlagen; das Salpeter-Magazin aber, auf welches nicht mehr als 9000 Pfd. geboten wurde, behielt die Compagnie noch an sich, da sie dasselbe, das für das vollkommenste Waarenhaus im Londoner Hafen gilt, zu diesem Preise nicht losschlagen wollte.

Auch in Poole hat der Kandidat der Whig-Partei, Herr Byng, über seinen Gegner, Sir Colquhoun Grant, durch eine Majorität von 25 Stimmen (199 gegen 174) den Sieg davongetragen.

Sir Francis Goodricke reist jetzt in Süd-Staffordshire umher, und bewirbt sich, als Gegen-Kandidat des Sekretärs des Feldzeugamtes, Oberst Anson, um die Stimmen der dortigen Wähler. An einem Ort wurde ihm ein übler Empfang zu Theil; der Pöbel mißhandelte seine Anhänger und warf einem Herrn Izon ein Loch in den Kopf.

In dem Ausschusse des Unterhauses zur Untersuchung der Wahl für Canterbury sitzen 10 Tories und nur 1 Reformer; dessenungeachtet scheint es, als würde das Resultat nicht zum Nachtheil des Reformers Herrn Lushington ausfallen, der jetzt für jene Stadt im Parlamente sitzt.

Am 15ten d. fand unter dem Vorsitz von Lord Brougham

wieder eine große Versammlung der Gesellschaft zur Abschaffung der Sklaverei statt, der auch Herr O'Connell beiwohnte, und in welcher viel zum Vorwurf der Vereinigten Staaten über die dortige Beibehaltung der Sklaverei gesagt wurde.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Die gestrige Sitzung des Pairshofes wurde (wie bereits erwähnt worden), statt um 12 Uhr, erst um drei Uhr eröffnet. Ueber die Veranlassung zu dieser ungewöhnlichen Verzögerung liest man in den heutigen Oppositions-Blättern folgendes: „Der General-Prokurator hatte den Präsidenten benachrichtigt, daß einer der anwesenden Advokaten sich vorgenommen habe, die Kompetenz-Frage zu behandeln. Zugleich hatte er zu erkennen gegeben, daß es für diesen Fall angemessen sein möchte, sämmtliche Angeklagte bei der Audienz zuzulassen, damit jene Präjudicial-Frage auch von ihnen erörtert werde und eventuel auch ihnen zu Gute kommen könne. Als der Präsident hierüber den Gerichtshof befragte, verlangten einige Pairs, daß er thun möchte, was er für gut finde, indem der Gerichtshof die Sache seinem Ermessen anheim stelle. Der Baron Pasquier weigerte sich dessen aber, indem er bemerkte, daß, da der Gerichtshof den Beschluß wegen Excludirung der protestirenden Angeklagten von den Debatten gefaßt, es auch seine (des Gerichtshofes) Sache sei, diesen Beschluß zu interpretiren. Es kam hierüber zu einer sehr lebhaften Debatte, indem es sich um die Entscheidung der Frage handelte, ob der Pairshof durch den gedachten Beschluß die widerspenstigen Angeklagten bloß für die Dauer der Vorlesung der Anklage-Akte, oder für die Dauer des ganzen Prozesses von den Debatten habe ausschließen wollen. Wohl 20 Redner ließen sich für und wider vernehmen. Der Graf Molé zeigte sich, wie gewöhnlich, wieder als der beredte Vertheidiger der Gesetzlichkeit. Die Herren von Bassano, Mounier und Sémonville pflichteten ihm bei, und verlangten die Vorladung der Angeklagten. Ihnen gegenüber traten die Herren Bastard, Cousin, Girod, Barthe und mehre andere Pairs auf. Bekanntlich hat der Gerichtshof zwei Abstimmungs-Methoden, entweder durch Aufheben der Hände, oder durch ein laut ausgesprochenes Ja oder Nein. Diejenigen Pairs, welche die Nichtvorladung verlangten, erklärten sich für die erstere Methode; doch ward auf den Antrag des Herrn Molé die zweite beliebt. Das Resultat der Abstimmung war, wegen der fast gleichen Theilung der Ansichten, bemerkenswerth. Von 160 Pairs (161?), die zugegen waren, stimmten 82 für und 78 wider das Erscheinen der Angeklagten. Unter jenen befand sich der Präsident selbst. — Der Constitutionnell will wissen, daß in Bezug auf den Prozeß, und namentlich auf das zu befolgende gerichtliche Verfahren, Spaltungen im Minister-Rathe ausgebrochen wären. Ein anderes Blatt geht sogar so weit, daß es behauptet, zwei Minister hätten dem Könige bereits ihre Entlassung eingereicht, jedoch keine Antwort erhalten.

Der Handels-Minister veranstaltet gegenwärtig eine Sammlung von Aktenstücken zu einer Statistik der Bankerotte, die in dem Zeitraume von 1830 bis incl. 1834 in Frankreich ausgebrochen sind. Diese Dokumente, die dem Minister am geeignetsten scheinen, um sich einen Begriff von dem Zustande des Handels und von der Moralität der Kaufmannschaft zu machen, sollen den Kammern vorgelegt werden.

Paris, 21. Mai. Ueber die gestrige Sitzung des Pairshofes ist noch Folgendes zu melden: Nach einer fast dreistündigen Berathung über das (gestern mitgetheilte) Requisitorium des General-Prokurators kehrten die Pairs in den Audienz-Saal zurück. Sämmtliche Advokaten hatten sich bereits entfernt. Der Präsident verlas darauf den von dem Pairshofe gefaßten Beschluß, der, nach einer Reihefolge von Entscheidungsgründen, dahin lautete, daß dem von dem Advokaten Desaubiez im Namen von vier Angeklagten gestellten Antrage, daß der Gerichtshof sich für inkompetent erklären möchte, keine Folge zu geben, vielmehr die gerichtliche Verhandlung fortzusetzen sei. Der General-Prokurator hatte indessen darauf angetragen, daß der zu fassende Beschluß des Pairshofes zugleich auch auf die abwesenden Angeklagten ausgedehnt werde; diesen Theil des Requisitoriums ließ der Pairshof in seinem Beschlusse, der übrigens von den anwesenden Angeklagten mit der größten Ruhe vernommen wurde, unbeachtet. — Die nächste Gerichts-Sitzung findet erst morgen statt, da die heutige Sitzung eine legislative war. Dieselbe dauerte überhaupt nur eine halbe Stunde, und diente lediglich den Ministern dazu, die von der Deputirten Kammer bereits angenommenen Gesetz-Entwürfe vorzulegen.

Die Deputirten-Kammer setzte auch heute noch ihre Berathungen über das Budget der Kolonie Algier fort. Nachdem sich noch einige Deputirte, theils für, theils wider die Beibehaltung der Kolonie hatten vernehmen lassen, wurde die allgemeine Diskussion geschlossen, und man beschäftigte sich mit den einzelnen Artikeln. Bei dieser Gelegenheit hielt noch Herr Laurence einen langen Vortrag, um die unermeßlichen Vortheile auseinander zu setzen, die, seiner Meinung nach, die Kolonie für die Folge Frankreich verspreche. (Bei dem Abgange der Post war es noch zu keiner Abstimmung gekommen.) — Ueber die gestrige Sitzung ist noch zu melden, daß Herr Guizot im Laufe derselben auf das Bestimmteste erklärte, Frankreich werde die Kolonie Algier behalten und, was das Kolonisiren betreffe, so werde die Regierung sich späterhin nach Maßgabe der sich meldenden Kolonisten und ihrer pekuniären Mittel entscheiden, ob demselben Folge zu geben sei oder nicht.

Der Türkische Gesandte am Londoner Hofe, Namik Pascha, ist auf der Reise nach Konstantinopel in Paris angekommen.

Der Sohn des Marschall Soult hat sich nunmehr bereit erklärt, die von seinem Vater der Civil-Liste verkauften drei Gemälde wieder anzunehmen und die bereits abschläglich erhaltenen 150,000 Fr. zurückzuzahlen. Somit sind eine Menge Streitigkeiten, die hier viel Aufsehn erregten, beendet.

Der Constitutionnel sagt heute in Bezug auf den Beschluß des Pairshofes, durch welchen er sich die Kompetenz beilegt: „Der Pairshof hat sich für kompetent erklärt, und wir täuschten uns sonach, als wir Besseres von ihm erwarteten. Die Berathung muß indessen lebhaft gewesen sein, denn sie hat fast 4 Stunden gedauert, und obgleich die Details derselben uns nicht bekannt sind, so läßt sich doch annehmen, daß der Beschluß nicht ohne energische Protestationen gefaßt worden ist. Jetzt bleibt dem Gerichtshofe nichts weiter übrig, als den Prozeß unter einer Masse von Ausnahme-Formen, die er sich täglich selbst wird schaffen müssen, zu Ende bringen. Dies ist eine traurige Lage. Noch nie hat Frankreich den Fall eines Erkenntnisses über Kriminal-Verbrechen ohne eine Vertheidigung und Vernehmung der Angeklagten erlebt. Umsonst wendet man uns ein, daß der Lauf der Gerechtigkeit von den Angeklagten nicht unterbrochen werden dürfe. Hätte man hierin auch hundertmal Recht, es giebt

doch ein Etwas, das sich nicht so leicht, wie die gerichtlichen Formen, ändern läßt: Dies sind die Sitten, Gewohnheiten und Begriffe einer Nation. Nun weiß man aber seit 45 Jahren in Frankreich nicht mehr, was es heißt, einen Bürger für ein Kriminal-Verbrechen zu verurtheilen, ohne seine Vertheidigung gehört zu haben. Es sind in dieser Angelegenheit von Anfang an viele Fehler begangen worden; die Pairie hat jetzt auch den ihrigen begangen, indem sie das ihr gebotene Mittel, sich den Prozeß auf eine ehrenvolle Weise vom Halse zu schaffen, zurückgewiesen hat."

Nachstehendes ist der Inhalt der Protestation, die Herr Audry de Puyraveau der Kommission der Deputirten-Kammer übergeben hat, die mit der Prüfung des Antrages der Pairskammer, ihn und Herrn von Cormenin vorladen zu dürfen, beauftragt worden war: „Meine Herren, wenn ich vor ihnen erscheine, so geschieht es blos, um einer Einladung meiner Collegen zu genügen, denn ich kann der Kammer das Recht nicht zuerkennen, die Pairs-Kammer dahin zu ermächtigen, daß sie mich vor ihre Schranken lade, und ich protestire gegen eine solche verfassungswidrige Prätension. Wollte die Deputirten-Kammer dieser Forderung der Pairs-Kammer Gehör geben, so würde sie die Gleichheit der Gewalten vernichten und ihre eigene Würde aufs Spiel setzen; ich will mir aber, wie jedes ihrer Mitglieder, den Character eines Mandatars der Nation unversehrt erhalten, indem ich, wie ich solches hiermit thue, gegen Alles protestire, was die Rechte und die Würde des einzigen Staatskörpers, der solche der freien Wahl verdankt, verletzen könnte. Den 18. Mai 1835.

(Gez.) Audry de Puyraveau.

Die ministerielle Partei in der Deputirten-Kammer soll sich dahin vereinigt haben, für die nächste Session den Herrn Sauzet zum Präsidenten zu wählen.

Paris, 22. Mai. Der Marquis v. Dalmatien, Sohn des Marschalls Soult, hat seine Entlassung als Botschafter am Niederländischen Hofe eingereicht, und man will daraus auch auf einen Bruch zwischen dem Kabinet der Tuilerieen und dem Marschall Soult schließen.

Der **Pairshof** setzte heute seine gerichtlichen Versammlungen fort. In dem Saale vor dem Tische der Gerichtsschreiber war eine zweite Tafel mit verschiedenen Beweisstücken, worunter zwei Cuirasse, mehre Pakete mit Patronen u. s. w., aufgestellt worden. Um 12 Uhr wurden die Angeklagten eingeführt, und eine Viertelstunde später erschienen die Pairs selbst; es fehlte keiner von ihnen. Der Präsident verordnete zunächst die Vorlesung der Zeugenliste, welche 819 Namen enthält, nämlich 558 Belastungs- und 261 Entlastungs-Zeugen. Nach einigen Bemerkungen des Abbé Noir (der erst seit gestern bei den Debatten erschienen ist) in Bezug auf die Gründe, die ihn vermocht, den Debatten beizuwohnen, begann die Vernehmung der Angeklagten und der Zeugen, und zwar zunächst mit dem Angeklagten Morel. Bald aber unterbrach der Advokat Favre das Verhör, indem er förmlich darauf antrug, daß der Gerichtshof sich zuvörderst darüber äußere, ob die jetzt beginnenden Debatten sich über sämmtliche Angeklagte oder bloß über die anwesenden erstrecken sollten. Der General-Prokurator hielt es für überflüssig, daß der Gerichtshof hierüber besonders berathschlage, indessen erklärte er, daß er seinerseits auch nichts dawider habe. Der Präsident war anfangs selbst unschlüssig; nach einer Besprechung mit den Herren Decazes und Girod zogen sich jedoch die Pairs in ihr Berathungs-Zimmer zurück, und um 4 Uhr erfolgte, unter Berufung auf den Beschluß vom 9. Mai (wegen Entfernung der widerspenstigen Angeklagten), der Bescheid, daß dem Antrage des Advokaten Favre keine Folge zu geben, vielmehr das Zeugenverhör fortzusetzen sei.

In der **gestrigen** Sitzung der Deputirten-Kammer wurde das erste Kapitel des Budgets für die Kolonie Algier, nach Verwerfung zweier von der Kommission beantragter Ersparnisse von zusammen 437,000 Fr., unverkürzt mit 1,809,000 Fr. angenommen. Dieses Kapitel betrifft die Kosten der Civil-Verwaltung. — In der **heutigen** Sitzung begannen die Debatten über den Antrag der Pairs-Kammer, die Herren von Cormenin und Audry-de-Puyraveau vor ihre Schranken laden zu dürfen. (Wir sind heute noch nicht in Stand gesetzt, etwas näheres über diese Debatte zu sagen.)

Es haben sich gegen den Kommissions-Antrag, daß die Pairs-Kammer ermächtigt werden solle, den Deputirten Herrn Audry-de-Puyraveau vor ihre Schranken zu fordern, in der Deputirten-Kammer 38 Redner einschreiben lassen.

Der Fürst Talleyrand erschien gestern in der Soirée des Präsidenten der Deputirten-Kammer, Herrn Dupin. Jedermann gerieth in Erstaunen über das gesunde und kräftige Aussehen des Fürsten. — Der Temps kündigt das baldige Erscheinen einer neuen Schrift des Präsidenten Herrn Dupin über die Juli-Revolution an. — Nach dem Renovateur würde Herr Persil sich zurückziehen und Herr Sauzet dessen Stelle als Großsiegelbewahrer einnehmen.

Die Versammlungen an der Porte St. Martin erneuern sich jeden Abend, hauptsächlich deshalb, weil Truppen dort aufgestellt sind. Gestern Abend war wieder eine Zusammenrottung daselbst. Ein Polizei-Kommissar, von noch einem anderen Beamten und einer Menge Polizei-Sergeanten begleitet, forderte die Neugierigen auf, sich zu entfernen. Einige widersetzten sich. Die Polizei-Agenten machten hierauf von ihren Stöcken Gebrauch. Mehre Personen wurden verwundet. Die ganze Nacht hindurch durchstreiften zahlreiche Patrouillen zu Fuß und zu Pferde das Quartier der Porte St. Martin.

General Mina ist am 17ten d. mit seiner ganzen Familie in Toulouse angekommen. Er geht von dort nach Montpellier.

Es hieß heute an der Börse, Zumalacarreguy habe eine Bewegung nach Madrid hin gemacht. Einige wetteten, er würde noch vor zwei Monaten in Madrid sein.

Trotz der neueren günstigeren Nachrichten aus Spanien, sind dennoch die Course an der heutigen Börse zurückgegangen.

Spanien.

Madrid, 14. Mai. (**Moniteur.**) Alles ist vollkommen ruhig. Die Prokuradoren-Kammer hatte ihrem Beschlusse, das Verfahren der Minister bei dem mit Zumalacarreguy abgeschlossenen Auswechselungscartel einer Prüfung zu unterwerfen, noch keine Folge gegeben. Die Proceres-Kammer hatte einstimmig die Addresse gegen die Urheber der Gewaltthätigkeiten, deren Gegenstand Herr Martinez de la Rosa am 11ten d. gewesen war, angenommen. Wohl unterrichtete Personen wollten wissen, es sei ein geheimer Traktat zwischen Valdez und Zumalacarreguy abgeschlossen worden. Für diese Ansicht spricht einigermaßen der Umstand, daß, den neuesten Nachrichten von der Spanischen Gränze zufolge, Valdez sich völlig

passiv verhielt. Zumalacarreguy stand am 11ten mit 18 Bataillonen bei Salinas, 2 Stunden von Vittoria.

Die Prokuradoren-Kammer hat in ihren letzten Sitzungen eine Kommission ernannt zur Prüfung des von Herrn Caballero gemachten Antrages, die Minister möchten der Kammer den zwischen den Generalen Valdez und Zumalacarreguy abgeschlossenen Vertrag mittheilen. — Auch über das mehrerwähnte Attentat am 11ten d. wurde disputirt. Die Regierung wird aufgefordert, zu erklären, welche Maßregeln sie bereits gegen die Frevler getroffen. Als nun Graf Torreno erklärte, die bewaffnete Macht werde künftig kräftiger auftreten, scheint der Präsident der Kammer dadurch die Rechte derselben verletzt zu finden. Er meint, daß er, sobald sich eine bewaffnete Macht dem Saale nähere, er die Sitzung aufheben würde. Graf Torreno bleibt bei seiner Erklärung. — Die Addresse, welche die Proceres an die Königin in Bezug auf das letzte Attentat gerichtet haben, so wie die Antwort der Königin auf diese Addresse lauten, wie folgt: 1) „Die Proceres des Königreichs haben mit dem größten Bedauern und Unwillen gesehen, daß die Anarchie in der Hauptstadt ihr Haupt erhebt und ihr Dasein durch schändliche und gottlose Handlungen kund giebt. Bei diesem Stande der Dinge würden sie ihre Pflicht gegen Ihre Majestät, gegen ihr Vaterland und gegen sich selbst verletzen, wenn sie nicht diese ehrfurchtsvolle Petition zu Ihren Füßen niederlegten, indem sie Ihre Majestät bitten, die kräftigsten Maßregeln zu ergreifen, um alle übelgesinnten Personen, wer sie auch sein mögen, die den Thron zu untergraben, friedliche Bürger anzugreifen, die Freiheit der Cortes zu beeinträchtigen, und, so weit es in ihrer Macht steht, für den Triumph des Prätendenten zu wirken suchen, unschädlich zu machen. Bei einem so heiligen und wichtigen Gegenstande bieten die Proceres, als Mitglieder des gesetzgebenden Körpers, Ihrer Majestät ihre Mitwirkung und zugleich ihren ganzen persönlichen Einfluß, ihr Leben und ihr Vermögen an. Möge Gott das theure Leben Ihrer Majestät für das Wohl der Monarchie noch lange Jahre erhalten." — 2) „Ihre Majestät waren tief gerührt durch die Addresse, worin Sie ihr einen Beweis von Ihrer Loyalität gegeben haben. Diese einmüthigen loyalen Gesinnungen zeigen auf eine höchst würdige Weise die Tugenden und den Patriotismus von Männern, die durch ihre Verdienste und ihre Geburt berufen sind, einen großen Einfluß auf die Zukunft ihres Vaterlandes auszuüben. Durch Ihren treuen Beistand wird der Thron ihrer erlauchten Tochter befestigt, die Machinationen der Uebelwollenden werden vereitelt und das Land wird durch eine legitime Regierung beherrscht werden, die eben so weit von den Bedrückungen einer despotischen Gewalt, als von der zerstörenden Leidenschaft der Anarchie entfernt ist. Ihre Majestät sagt Ihnen den innigsten Dank für das von der Kammer gemachte Anerbieten, sowohl alle zusammen als jeder insbesondere mit Ihrem Leben und Ihrem Vermögen zur Vertheidigung des Thrones ihrer erhabenen Tochter mitwirken zu wollen."

(Messager.) Die Ruhe ist vollkommen wieder hergestellt, und die Behörde ist thätig damit beschäftigt, die eigentlichen Ursachen der Unordnungen zu entdecken, die am 11ten die Hauptstadt in Schrecken versetzt hatten. Eine Untersuchung ist über diese Ereignisse eröffnet worden. Der Marquis de las Navas, der ebenfalls vor den Corregidor beschieden wurde, hat sich beeilt, über alles dasjenige Auskunft zu geben, wovon er Augenzeuge gewesen war. Die Regierung hat schon Vorführungs-Mandate gegen Personen von Auszeichnung, unter Anderem gegen den Sohn des Herrn Alcala Galiano, eines der angesehensten Oppositions-Mitglieder in der Kammer der Prokuradoren, erlassen. Diese Verhaftung scheint in Folge von Angebereien beschlossen worden zu seyn, die nicht erwiesen werden können. Der junge Mann macht heute sogar in mehreren Blättern ein Schreiben bekannt, das allen Verdacht von ihm abwälzt. Von ministeriellen Aenderungen ist keine Rede mehr. — Herr Martinez de la Rosa wird nur mit seinem Systeme fallen, und die Energie, die sein College Torreno in der Kammer zeigt, hat diesem Systeme neue Kraft gegeben. Die Prokuradoren-Kammer, deren Politik so schwankend und veränderlich ist, wird am Ende dieses Monats ihre Session schließen; dies ist wenigstens die allgemeine Ansicht. — Herr Rayneval ist nach Aranjuez abgereist, wohin ihm der englische Botschafter bald nachfolgen wird. Seitdem von einer Intervention die Rede ist, scheinen die beiden Diplomaten sich zu beobachten. — Die Verschwörung in Valencia, von der man so viel Wesen gemacht hat, ist nur höchst unbedeutend gewesen; 20 Artilleristen, ein Sergeant von demselben Corps, Namens Amor, und zwei Bauern, waren die einzigen Verschwornen. Der Sergeant selbst verrieth das Complott, und die Schuldigen sind in den Händen der Gerechtigkeit. —

Bei dem zweiten Bataillon der Stadt-Miliz zeigten sich gestern morgen einige Symptome von Aufruhr. Die oberen Offiziere haben ihre Entlassung eingereicht. Dem Korregidor Pontejos ist es jedoch gelungen, das Bataillon zur Erkenntniß seines Irrthums zu bringen, und in dem Laufe des Tages hat es seinen Dienst im Schlosse mit Eifer versehen.

Briefe von der Spanischen Gränze vom 15ten sprechen von einem Vortheile, den die Karlisten am 13ten zwischen Hernani und San Sebastian über den Brigadier Jaureguy davon getragen hätten. Letzterer soll einige 100 Mann an Todten und Verwundeten gehabt haben. Auch die liberalen Blätter bestätigen diese Nachricht in ihren Korrespondenz-Mittheilungen, behaupten jedoch, daß der Verlust Jaureguy's nur unbedeutend gewesen sey.

Portugal.

Die Lissaboner Journale enthalten die Ernennungen der neuen Minister. Alle sind von Herrn Freire unterzeichnet. Die Nachrichten, die von den Englischen Journalen hierüber bekannt gemacht worden, sind unrichtig. Seit dem Falle des Herzogs von Palmella ist kein Conseilpräsident ernannt worden. Das neue Portugiesische Ministerium ist auf folgende Weise gebildet: Leitao, Justizminister; Graf von Linhares, Marineminister; Graf Villa-Real, früher Marineminister und wegen seiner vormaligen politischen Meinungen wohl bekannt, Minister des Auswärtigen und auch ad interim Kriegsminister. Es bestätigt sich jedoch, daß die Angelegenheiten Portugals in großer Ordnung und Regelmäßigkeit fortschreiten.

Niederlande.

Haag, 21. Mai. Die zu Amsterdam und Rotterdam gesammelten Unterzeichnungen zum Behufe der Herstellung einer Kanal-Verbindung zwischen dem Rhein und der Donau belau-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit vier Beilagen.

Erste Beilage zur № 125 der Breslauer Zeitung.

Montag den 1. Juni 1835.

fen sich bereits auf die Summe von ungefähr 5½ Millionen Gulden.

Amsterdam, 14. Mai. Dem (gestern erwähnten) vom Ingenieur Brade herausgegebenen Prospekte einer Eisenbahn von Amsterdam nach Harlem, Leiden, Haag, Delft und Rotterdam zufolge, soll der Weg nach Harlem in 25 Minuten, der nach Leiden in anderthalb Stunden, nach dem Haag in zwei und nach Rotterdam in drittehalb Stunden zurückgelegt werden. Die Kosten für die Eisenbahn nach Rotterdam sind zu 4,200,000 Fl., nach Harlem zu 1,000,000 Fl. angeschlagen. An die Spitze des Unternehmens wird eine anonyme Gesellschaft treten. Die Actien sollen jede 1000 Fl. betragen. Von der Eisenbahn nach Rotterdam verspricht man sich 18 pCt. Zinsen, da man annimmt, daß mehr als 200,000 Menschen und 140,000 Tonnen Güter jährlich auf derselben transportirt werden. Für die Reisenden ist das Passage-Geld von Amsterdam nach Rotterdam zu 3 Fl. 25 C., 2 Fl. 25 C. und 1 Fl. 25 C. angesetzt. Ferner wird die Nothwendigkeit erörtert, diese Bahn mit der projektirten Eisenbahn nach Köln in Verbindung zu setzen.

Belgien.

Brüssel, 22. Mai. Die Freimaurer in Gent, welche Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich der Niederlande noch immer als ihren Großmeister ansehen, haben erklärt, daß sie die in Brüssel geschehene Wahl des Baron von Stassart zum Großmeister sämmtlicher Belgischen Logen nicht anerkennen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 1 Mai. Gestern Abend sind Couriere aus Alexandrien bei der hohen Pforte angekommen. Die von ihnen überbrachten Depeschen sollen von der höchsten Wichtigkeit sein. — Wir sind hier sehr gespannt darauf, zu erfahren, welcher Nation das aus 11 Linienschiffen und einem Dampfboote bestehende Geschwader angehöre, das man vor einigen Tagen in den Gewässern von Metelino hat kreuzen sehen. Wahrscheinlich ist es die Flotte Mehmed Ali's, welche den Auftrag hat, die Bewegungen der, unter dem Befehl Hassan Bey's, nach der Barbarei bestimmten Flotte des Sultans zu beobachten. Letztere hat indeß noch nicht die Dardanellen verlassen, und man sagt sogar, daß der Feldzug gegen Tripolis nicht statthaben werde. — Am 29. April ist der Armenisch-katholische Bischof gestorben. Sein Leichenbegängniß fand mit großer Pracht statt. Ein Diakonus trug auf einem Becken die Orden, welche der Verstorbene vom Sultan erhalten hatte, und vor jedem Hause, welches einer vornehmen Person gehörte, wurde der Sarg dicht an die Thür gesetzt, worauf der Eigenthümer erschien und dem Bischof die Hand küßte. Dies hat die Bewohner von Pera begeistert, da sie sich zum erstenmale dieser Gunst erfreuen. — Der Palast der süßen Wasser ist in diesem Jahre sehr verschönert worden, da der Sultan einen Monat des Frühlings daselbst zubringen will. Sein Harem hat sich am 28. April und seine Söhne am vorhergehenden Tage dorthin begeben. Alle umliegenden Berge sind mit Infanterie- und Kavalerie-Pikets besetzt, damit niemand, und namentlich nicht die Franken, den Kiosks der Sultanin sich nähern. — Das schöne Oestreichische Dampfschiff „Maria Dorothea", welches am 14. April von hier abging, hat das Unglück gehabt, am 17ten um halb 9 Uhr abends zwischen Tenedos und dem Cap Baba, mit einer großen Türkischen Polacre zusammenzustoßen. Der Stoß war furchtbar. Ein Bootsmann des Dampfboots und vier Türkische Matrosen wurden über Bord geschleudert und ertranken. Man sagt, daß die Kosten der Ausbesserungen des Dampfboots wohl 30,000 Piaster betragen würden. — Ein aus Persien angekommener Tartar bringt die Nachricht, daß dort alles so gut geht, wie es die wahren Freunde jenes Landes nur wünschen können. Unser Gesandter, Sir John Campbell, besitzt großen Einfluß und wendet denselben auf die zweckmäßigste Weise an. — In Alexandrien wüthet die Pest noch immer und das Volk ist in der größten Bestürzung. Mitten unter diesen Schreckensszenen ist es erfreulich, zu sehen, wie ein junger Englischer Wundarzt, Laidlaw, sich mit dem Feinde in den Kampf einläßt und ihn seiner Furchtbarkeit beraubt. Er behandelt die Pest wie jedes andere bösartige Fieber, und man möchte fast sagen, daß er alle heilt, die er berührt. Ein Englischer Kapitän und vier Seeleute befinden sich jetzt unter seinen Patienten. Es ist wirklich tröstend, zu sehen, daß auch dieses Ungeheuer zu bändigen ist. Ausgezeichnete hiesige Aerzte sind darüber einig, daß diese furchtbare Krankheit eben so leicht zu heilen ist, als jeder andere Typhus, aber sie wollen es nicht selbst versuchen, denn sie würden wenn man wüßte, daß sie sich auf Büchsenschuß-Weite einem Pestkranken genähert hätten, sogleich ihre ganze Praxis verlieren, und niemand würde innerhalb vierzig Tagen dieselbe Luft mit ihnen athmen wollen. Wenn sie daher einen von der Pest Befallenen behandelt haben, so suchen sie dies sorgfältig zu verheilen, während sie oft unter anderem Namen Pestkranke geheilt haben.

Miszellen.

Marienwerder. Am 5ten Mai zeigten sich auf der Weichsel in der Gegend von Mewischfelde 18—20 Vögel von einer hier nicht bekannten Art. Es gelang, einen derselben zu schießen, ohne ihn bedeutend zu entstellen. Das Thier hat die Größe einer Truthenne, schwarzes, am Bauche ins Grüne spielendes glänzendes Gefieder, Schwimmfüße mit Krallen und einen Schnabel etwa drei Zoll lang, und drei Viertel Zoll breit und dick. Es soll dies ein Kormoran sein, eine Vogelart, die sich häufig an den Küsten Norwegens aufhält.

Am 14ten d. hat im Haag die gewöhnliche jährliche Versammlung der Niederländischen Gesellschaft zur sittlichen Besserung der Gefangenen in Amsterdam stattgefunden. Nach der allgemeinen Uebersicht der Wirksamkeit der Gesellschaft im Jahre 1834 hat sich dieselbe auf 2296 Kriminell- und Korrektionell-Verurtheilte erstreckt. Von diesen haben 702 religiösen Unterricht, 391 Unterricht im Schreiben und Rechnen erhalten; 123 ist Arbeit und Beschäftigung verschafft worden; 358 Entlassene wurden auf verschiedene Weise versorgt, von welchen 7

sich dieser Gunst unwürdig gemacht haben. Die Gesellschaft zählte am 31. Dezbr. v. J. 3765 Mitglieder.

Die Königl. Akademie der Kriegs-Wissenschaften in Stockholm hat Se. Hoheit den Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar und die Akademie der Musik den Königl. Sächsischen Wirklichen Geheimen Rath, Freiherrn v. Miltiz, so wie den Komponisten Ignaz Moscheles zu auswärtigen Mitgliedern erwählt.

Lamartine's Werk: souvenirs d'un Voyage en Asie hat nicht die erwartete Aufnahme gefunden. Der Verleger, welcher dem Verfasser 80,000 Fr. als Honorar und gegen 20,000 Fr. an Druckerkosten zahlte, hat sehr bedeutenden Verlust gehabt, doch Lamartine ist ein Mann von großem Zartgefühl, und er dürfte wohl, wie er schon mehreremal gethan hat, den Verleger auf irgend eine Weise entschädigen. Er kann dies um so eher thun, weil er ein großes Vermögen besitzt, und dasselbe stets auf eine sehr edle Weise anwendet. So benutzt er einen bedeutenden Theil desselben zur Unterstützung junger Pariser Gelehrten und Schriftsteller.

Für die durch Boieldieu's Tod erledigte Stelle im französischen Institut wird der gelehrte Komponist und Professor Reicha in Vorschlag gebracht. Im Jahre 1770 in Prag geboren, war er ein Schüler und Freund Beethovens, ist seit 30 Jahren in Frankreich naturalisirt, und seit 18 Jahren als Professor am Konservatorium angestellt, wo er mehre ausgezeichnete Schüler, unter Andern Baillot, Habeneck, Beriot, Herz, Liszt, Onslow, Adam, Berlioz u. m. a. gebildet hat. Onslow war aufgefordert worden, sich zum Institut zu melden, er lehnte es aber ab, gegen seinen Lehrer und Freund als Mitbewerber aufzutreten.

Der Nürnberger Correspondent berichtet: Herr Seidelmann setzt seine Gastrollen in Berlin mit großem Beifall fort. Die Intendanz hat ihm einen lebenslänglichen Gehalt von 4000 Thalern, zwei Dukaten Spielhonorar für jeden Abend und 3 Monat jährlichen Reiseurlaub angeboten. Dennoch zweifelt man nicht, daß er nach Stuttgart zurückkehren werde, obgleich er dort nur mit 4000 fl. angestellt ist. (Herr Seidelmann hat seitdem seine Gastrollen als Abbée de l'Epée unter dem lebhaftesten Beifalle geendet. Die Berliner datiren von seinem Gastspiele eine neue Kunst-Aera für ihre Bühne.)

Breslau, 30. Mai. Heute wurden die gestern begonnenen Pferderennen fortgesetzt.

Zuerst ward um den von der Stadt Breslau ausgesetzten schön gearbeiteten antiken Trinkhumpen, von Herren auf schlesischen Pferden, geritten. Von den in der Fest-Ordnung genannten 8 Konkurrenten traten nur 4 auf, nämlich der braune Hengst Roderich des Amtsraths Heller, geritten vom Bruder des Besitzers; der schwarzbr. W. Victor des Lieutenant von Studnitz, geritten vom Lieut. v. Wedell; der br. H. Fergusson des Grafen Renard, geritten vom Lieut. Grafen Königsdorff; und der br. W. York des Stallmeister Behrends, geritten vom Besitzer. Auch war der Schimmel H. Dschehangir des Baron v. Muschwitz, geritten vom Besitzer, noch eingetreten. — Nach mehrmaligem Wechsel der Stelle nahm Fergusson die Spitze, die er auch nicht wieder verlor, und siegend das Ziel erreichte. Roderich war zweiter.

Hierauf folgte das Rennen auf der Bahn mit Hindernissen um den Vereinspreis von 200 Rthlr. Von den gemeldeten 5 Pferden erschienen nur 3, nämlich Anthee, br. St. des Gutsbesitzers Rother auf Koitz; Soccerer, br. St. des Grafen Renard, und der Fuchs-H. des Gerichtsschulzen Kliem aus Wetischütz bei Glogau. Das Rennen verunglückte das erstemal, da alle 3 Pferde nach innen aus der Bahn gebrochen waren, und deshalb der Soccerer-St., welche zuerst ans Ziel gelangte, der Sieg nicht zuerkannt werden konnte.

Im zweiten Laufe mußte der Fuchs-H. der Ueberlegenheit seiner Gegner bald weichen; die beiden andern Pferde machten das schönste Rennen, das man sehen konnte, da beide in fliegender Eile die Bahn zurücklegten, alle Hindernisse stets a tempo übersprangen und bis auf den letzten Augenblick so dicht zusammenhielten, daß von den 3 Schiedsrichtern: eine Stimme für ein todtes Rennen, zwei Stimmen aber für den Sieg der Anthee mit einer halben Kopflänge, entschieden, welcher hiernach der Preis zuerkannt ward.

Zu dem Rennen der untrainirten, in Schlesien geborenen Pferde, um den Vereinspreis von 150 Rthlr., traten von den angekündigten 4 Pferden nur die Addition des Fürsten zu Carolath, der Schimmel-W. Blasius des Grafen Saurma auf Laskowitz, und die Schimmel-St. Alart des Grafen Renard auf. Doch gesellten sich noch hinzu: die br. St. Fieramore des Banquier Kraker, der schwarzbr. W. Tiridatis des Lieut. v. Wedell, und der schwarzbr. W. Victor des Lieut. v. Studnitz, so daß 6 Pferde abliefen. Tiridatis und Victor brachen an der dritten Wendung ganz aus der Bahn. Blasius gewann die Spitze und besiegte seine Gegner um mehrere Pferdelängen.

Das Rennen der Landleute um die Preise von 100 und von 50 Rthlr. ward von den in der Festordnung genannten 9 Pferden gemacht, mit Ausschluß des 10ten, welches dem Schulzen Gimmler aus Poln. Peterwitz gehörig und als Sieger von gestern an dieser Konkurrenz nicht Theil nehmen konnte. Den ersten Preis errang der Schulze Kliem aus Wettschütz, Glogauer Kr., mit demselben kleinen Fuchs-H., vom Landesch. Helius, welcher heut schon zweimal die Bahn mit Hindernissen mit durchlaufen hatte; den 2ten Preis der Freibauer Gröger aus Töppliwoda, Nimptscher Kr., mit einem schwarzbraunen Wallach, vom L. B. Ygmer.

Zu der von W. Eichborn auf Güttmannsdorff ausgesetzten Proposition für Nichtvollblutpferde mit 10 Frdr. Einsatz hatten sich im Ganzen 5 Pferde einschreiben lassen. Graf Renard zog jedoch das seinige, gegen Reugeld, zurück und es erschienen nun in der Bahn: die Fuchs-Stute Diskordia des Gutsbesitzer Eichborn, die braune St. Miß Quikly des Baron von Muschwitz, die braune St. Duenna, des v. Nickisch auf Schwarzau, u. der br. W. Portland des Banquier Kracker. Portland nahm bald die Spitze u. wurde am heftigsten von Miß Quikly verfolgt. Duenna glitt auf freiem Rasen aus und brach ein Bein, — ein Unfall, welcher die allgemeinste Theilnahme erweckte. Portland verfolgte und errang unbestritten den Sieg.

Zuletzt folgte das Rennen um den von dem Berliner Verein für Pferdezucht um Pferdedressur ausgesetzten Kaufpreis von 150 Frdr. Acht Pferde waren gemeldet, Vier davon zurückgezogen, und es erschienen nur auf der Bahn der schwarze H. Achilles des Amtsr. Heller, der schwarzbr. W. Portland des Banquier Kracker, der Schim.-W. Boxer des Gutsbesitzer Lübbert, und die br. St. Beauty des Grafen

Renard, zu welchen sich noch — ermuthigt durch den gestrigen Sieg — der Fuchs-W. Pluto des Erbschulzen Gimmler Poln.-Peterwitz gesellte. Portland führte im ersten Lauf; Boxer, Beauty, Achilles folgten, Pluto aber ward bald völlig geschlagen und verlor den Lorbeer des gestrigen Tages. Beauty machte ihr Rennen auf der letzten Hälfte des zweiten Umlaufs, schlug den Boxer u. Achilles, rückte dem Portland immer näher, konnte ihn jedoch bis zum Siegespfahl nicht überholen und brach überdies kurz vor demselben nach Innen aus. Im zweiten Lauf ward Achilles zurückgezogen. Boxer war distancirt worden und konnte nicht Theil nehmen; Portland nahm vom Fleck ab wieder die Spitze, Beauty folgte auf 3 bis 4 Längen, und so machten beide Pferde den Lauf ohne die Stelle zu wechseln. Portland wurde demnach, gegen den ausgesetzten Preis, für Rechnung des Berliner Vereins in Empfang genommen.

In der Pause, zwischen den beiden Läufen des vorhergehenden Rennens, ward von dem Baron v. Muschwitz aus Carolath und dem Lieut. v. Tschierschky II. vom 1sten Kür.-Reg. ein Wettfahren im Trabe mit 5 Frdr. Einsatz gehalten, worin der Baron v. Muschwitz mit seinen trefflich eingefahrenen, in Carolath gezogenen, braunen Stuten den Sieg erlangte, und dafür die vom Verein ausgesetzte englische Peitsche in Empfang nahm.

Ohne die Verletzung einiger Zuschauer, durch die nach außen die Bahn durchbrechenden Rennpferde, und ohne den Beinbruch der Duenna, würde der Verlauf des heutigen Festes zu den durchaus erfreulichen gehört haben, da das Wetter günstig und die Rennen von mannigfachem Interesse waren.

Breslau, 30. Mai. Das Geschäft ist in den drei letzten Tagen sehr lebhaft gewesen; es ist viel verkauft worden, und die Preise differiren bei Mittelwolle nur wenig, bei feiner und hochfeiner 6 bis 8 Rthlr., und haben letztere Gattungen wider Erwarten viele Nachfrage, und werden wohl raschen Absatz finden. Demungeachtet wäre es voreilig, schon heute den Gang des Geschäfts zu bestimmen, der noch von sehr wichtigen Umständen abhängt, namentlich von dem Verfahren der größern englischen und deutschen Wollhändler, die sich bis jetzt sehr passiv verhielten, und mit den Fabrikanten ihres Landes nicht gleichen Schritt gehen konnten, ohne sich einem neuen Verlust auszusetzen, wie dieses bei den vorjährigen Preisen der Fall war. — Mögen unsere einsichtsvollen Producenten dies beherzigen, durch Bereitwilligkeit den Verkehr beleben, und sich an ihre alten vieljährigen Käufer halten, und ihnen den Vorzug einräumen, selbst wenn neue Liebhaber etwas mehr offeriren sollten.

Breslau, 30. Mai. Nachdem wir im Februar wiederum die in den drei vorhergehenden Monaten ganz vernachläßigte Wolle suchten, belebte sich das Geschäft allmählig und die Meinungen waren kurz vor dem Markte nur darin verschieden, ob wir die Preise von 1832 oder 1833 bekommen würden. Jetzt ist es wohl so ziemlich entschieden, daß die Preise von 1833 vorherrschend seien und daß manche Schäfereien sogar wie im Jahre 1834 bezahlt werden dürften. — Das frühzeitige Eintreffen der englischen Käufer kann das gute Ergebniß unmöglich bewirkt haben, weil diese Herren sehr leise auftreten und nur mit Widerstreben sich von dem gewaltigen Strome der Konkurrenz fortreißen lassen. Denn sie ist es eigentlich, welche das unvermuthete Steigen der Wollpreise veranlaßt hat. Konkurrenz aber spricht wohl entschieden für reellen Bedarf, denn in diesem Jahre sind es nicht Spekulanten, die sich in Masse hier eingefunden, sondern reelle, erfahrne Wollhändler und Fabrikanten, die Spekulanten sind diesmal sehr ängstlich und behutsam. — Es sind bereits bedeutende Quantitäten von den hereingekommenen Wollen zu schönen Preisen verkauft worden, und das Resultat des Marktes kann jetzt unmöglich ein schlechtes werden. Unsre wackern Gutsbesitzer mögen von dem Wollmarkte einigen Ersatz für die in diesem Jahre ihnen vielfach zugekommenen sehr harten Begegnisse erwarten.

Breslau, 31. Mai. Der gestrige Tag gab an reger Thätigkeit der Käufer dem früheren nichts nach; und man kann annehmen, daß bereits 15 bis 18000 Ctr. Wolle aller Gattungen umgesetzt sein werden. Die Preise wichen im Allgemeinen um 4—5 Rthlr. von dem im vorjährigen Markt angelegten ab, so daß man trotz der immer wachsenden Vorräthe doch hoffen darf, daß der Markt gut endigen wird.

Wollmarkt.
Zweites Bületin.

Die Schlacht hat bereits begonnen, scheint aber nicht hitzig werden zu wollen, da man sich immer sogleich auf Kapitulation einläßt. Die Angreifenden gehen frisch zu Werke, bewilligen aber ihren Gegnern günstige Bedingungen, und so ist der Kampf noch auf keiner Seite sehr hartnäckig geworden. Ohne weiteres Bild stehen die Sachen folgendermaßen:

Die Hoffnung mancher Käufer, hier ein wenig im Trüben fischen zu können, weil man erwartete, es würden die Verkäufer noch eingeschüchtert sein von der Ungewißheit, die über den Gang des Wollhandels erst vor wenig Monaten herrschte, und daher gern jeden gebotenen Preis annehmen, ist nicht in Erfüllung gegangen. Dies hat sie denn bewogen, sich in die Umstände zu fügen und der bestehenden Conjunctur gemäß einzukaufen. Ueberdies haben schon Einige erfahren, daß periculum in mora sei, und daß, wenn sie sich allzulange besinnen, man ihnen schnell diese und jene Wollpost wegkauft, die sie eben nicht gern fahren lassen. — Bis jetzt sind die meisten Abschlüsse zu den vorjährigen Marktpreisen gemacht. Ich spreche mit Vorbedacht von den Marktpreisen, worunter ich die verstehe, welche während des Marktes gezahlt wurden. Denn es ist bekannt genug, daß vor demselben mitunter die Wolle außer allem bestehenden Verhältniß theuer gekauft worden war, was denn keine Norm abgeben konnte. Frägt man nun, ob diese Preise sich während des diesmaligen Marktes [illegible]ten werden? so ist die Frage wohl unbedingt mit „Ja!" zu beantworten. Denn bereits ist ein großer Theil der hergebrachten Wolle verkauft, und noch haben eine Menge von Käufern nichts gethan. Zu ihrem Vergnügen sind sie nicht hergekommen; auch bemerkt man recht sichtlich, wie sich immer Einer nach dem Andern in die Umstände fügt. Daß sie solches nicht übereilt gethan haben, wird ihnen kein Mensch verdenken: denn man kauft, wo es immer geht, gern so wohlfeil als möglich ein. — Werden aber, wenn die Preise wieder so hoch getrieben werden, wie voriges Jahr, nicht wieder gleich viele und große Verluste gemacht werden? Das ist wohl möglich, aber nicht wahrscheinlich. Mit Schaden wird ja ein Jeder klug, auch läßt sich der besonnene Kaufmann

durch eine wilde Spekulation nicht fortreißen, sondern bezahlt die Waare immer nur so theuer, wie er sie, nach vorhandenen Aussichten, mit Gewinn wieder zu verwerthen hoffen kann.

Nachdem nunmehr die meiste Wolle angekommen ist, ergiebt sich, daß im Allgemeinen die Schur nicht ganz so unergiebig ausfiel, wie man fürchtete; auch ist die Wäsche besser, wie man es nach dem fürchterlichen Einstauben vom vorigen Jahre erwarten konnte. Nur aus manchen Gegenden zeichnet sie sich durch ein besonderes trübes Ansehen aus. Es ist nicht zu leugnen, daß die viele Mühe, welche sich die Wollproducenten geben, rein gewaschene Wolle auf den Markt zu bringen, alle Anerkennung und vieles Lob verdient. Vergleicht man hierin das Ehemals mit dem Jetzt: so zeichnet sich letzteres sehr vortheilhaft aus.

Eine nicht unbedeutende Rolle spielt aber auch diesmal, wie dies immer der Fall ist, die Mystik wieder. Denn es sucht von den Schafzüchtern immer Einer den Andern zu mystificiren, theils durch die Angabe eines sehr reichlichen Schurgewichts, theils durch das Verbreiten übertriebener hoher Preise, die man erhalten zu haben behauptet. Man hat freilich hierbei, neben der Eitelkeit, daß man das Meiste und Beste zu erzeugen vermöge, noch manche andere Nebenabsicht. Der Breslauer Wollmarktsverkehr zeichnet sich in diesem Punkte vor allen andern deutschen Märkten aus. Es ist nur zu bedauern, daß die Kasse dieser Mystiker sich nicht um einen Pfennig mehr füllt, als was ihnen die prosaische Wirklichkeit in dieselbe liefert.

Berichtigung. In der vorgestrigen Privatmittheilung aus Athen hat sich ein sinnentstellter Satz eingeschlichen. Wir wiederholen daher noch einmal den ganzen Satz, wie er heißen soll: „Mit festem Tritte näherte er (der König) sich hierauf dem Sarge, und legte, er, der erhabene Stifter dieses Ordens, womit Könige beehrt werden, denselben auf die Gebeine des edlen Griechen. Ferner auf derselben Spalte Z. 12 v. ob. l. hierher st. sicher; und dieselbe Sp. Z. 15 v. o. l. Repräsentanten st. Präsentanten.

Druckfehler in dem Bericht von gestern;
Zweite Columne: Zeile 11 lies v. Mitzlaff st. v. Witzlaff.
Zeile 10 v. u. lies Gesittung, statt Gestaltung.
Zeile 7 v. u. lies auch statt noch.
Zeile 5 v. u. lies der Vereins-Directoren, anstatt des Vereins-Director.

Inserate.

Kunstausstellung
Blücherplatz im Börsengebäude.

Da die Sendungen von Kunstsachen, alle erst in den letzten Tagen des Mai hier eintreffen können, so machen wir bekannt:

daß die Kunstausstellung mit dem 1sten Juni beginnt.

Die Säle werden von 9 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr geöffnet sein, Sonntag und Feiertags ausgenommen, als an welchen dieselben erst Vormittags 11 Uhr aufgemacht werden.

Das Eintrittsgeld beträgt 2 Sgr. 6 Pf. (2 Ggr.) und das Verzeichniß ist für 2 Sgr. an der Kasse zu erhalten.

Breslau, am 28. Mai 1835.

Im Namen der Schlesischen Vaterländischen Gesellschaft und deren Kunstsektion und des Breslauer Künstler-Vereins:

Dr. Ebers. Herrmann.

Anzeige.

Dienstag den 2. Juni, Nachmittag um 4 Uhr, Versammlung der ökonomischen Sektion der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur.

Verlobungs-Anzeige.
(Verspätet.)

Die am 21. d. M. vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter Franziska mit dem Brauerei-Besitzer Hrn. August Adam zu Altwasser, beehrt sich allen auswärtigen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen:

Frankenstein den 26. Mai 1835.

Kaufmann König und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich zum ferneren Wohlwollen:

Franziska König.
August Adam.

Verbindungs-Anzeige.

Unsre am 27. d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 29. Mai 1835.

Ida v. Raczeck geb. Ullmann.
Leopold v. Raczeck.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen um ½6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geborne Gräfin Rödern, von einem gesunden Sohn, gebe ich mir die Ehre, theilnehmenden Freunden und Bekannten gehorsamst anzuzeigen.

Hebendorf den 23. Mai 1835. v. Seidlitz.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geborne Gräfin Rödern, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich entfernten Freunden und Verwandten ganz ergebenst anzuzeigen.

Kunsdorf 28. Mai 1835.

Gustav von Lindriner.

Todes-Anzeige.

Vom tiefsten Schmerz ergriffen, zeigen wir hiermit allen entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an, daß der Höchste heut Mittag um 12 Uhr, unsern innigst geliebten Gatten und Vater, den Königlichen Preußischen Hauptmann außer Dienst, Baron Franz Wilhelm v. Plotho, nach langwieriger Krankheit, in einem Alter von 71 Jahren 3 Monaten, aus unserer Mitte abgerufen hat, und ersuchen zugleich, durch stille Theilnahme unsern unersetzlichen Verlust zu ehren.

Gros Glogau den 26. Mai 1835.

Wilhelm, Baron v. Plotho, Fürst Bischöflicher Kommissarius, Erzpriester und Stadtpfarrer in Neisse, als ältester Sohn und zugleich im Namen seiner Mutter und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Heut Morgen starb an einem nervösen Fieber, mit Hinterlassung einer eilf Tage alten Tochter, meine gute Frau Franziska geb. Studt, was ich tiefbetrübt hiermit anzeige.

Breslau, den 31. Mai 1835.

Der Stadtrath und Syndikus Bartsch.

Verein zur Einführung und Acclimatisation der rothen Repphühner.

Da bereits bis heute (Sonnabend) des Abends die Unterzeichnungen bis auf 150 Actien, jede im Betrage von zwei Reichsthalern jährlich, angewachsen sind; so sieht der Verein sich in den Stand gesetzt, sein Unternehmen sogleich nach einem größeren Maßstabe anzulegen, als dieß in dem ersten Vorschlage des Hrn. Dr. Gloger (im Aprilhefte der schlesischen Provinzialblätter für dieses Jahr) vorläufig und als Minimum angenommen war. Außerdem sind auch von einzelnen Mitgliedern zusammen noch gegen 20 Paare solcher Repphühner, das Paar zu ungefähr 8—10 Thlr., privatim bestellt worden. Daher wird nächsten Dienstag, den 2ten Juni, gleichzeitig mit der General-Versammlung des Vereins für Pferderennen und Thierschau, in demselben Lokale auf der Börse noch eine

Versammlung unseres Vereins zur definitiven Constitution desselben und zur Wahl von Dirigenten

gehalten werden. — Die bereits unterzeichneten Mitglieder belieben dann, zur Bequemlichkeit für sich und die Verwaltung des Vereins, den Betrag ihrer Actien für das laufende Jahr gegen Empfangsbescheinigung zu entrichten.

Listen zur weiteren Subscription bleiben auf der Provinzial-Resource, auf der Börse und in der Kunstausstellung ausgelegt. Auswärtige, die sich noch nicht zum Beitritte gemeldet haben, werden bis Ende des Monats Juni um Anmeldung und portofreie Einzahlung ihrer Beiträge ersucht, da alsdann die Bestellungen in Frankreich gemacht werden müssen.

Breslau, 30ten Mai 1835. v. Fircks.

Um der geselligen Annährung der Mitglieder des Vereins für Pferderennen und Thierschau neuen Vorschub zu leisten, wird folgende Proposition hiermit ausgebothen:

Dienstags, den 2. Juni Abends 7 Uhr, Ball für die Mitglieder des Vereins.— Einsatz 2 Tlr. Damen die Hälfte, ganz Reugeld.— Freie Bahn im Saale des Kaufmannszwingers.— Zehnfacher Sieg.— Anmeldung offen in der W. G. Kornschen Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse Nro. 47., bis Montag Mittag um 4 Uhr, wo die Listen definitiv geschlossen werden.

Der Committé des Vereins.

entwickelten Methode können Kinder im zartesten Alter spielend, im buchstäblichen Sinne des Wortes, in kurzer Zeit die Buchstaben, das Buchstabiren und selbst das Lesen lernen, ohne hiezu eines Buches oder eines eigenen Lehrers zu bedürfen. Jede Mutter, jede Kinderfrau kann hiebei dessen Stelle vertreten. Die in diesem Büchelchen enthaltene Methode ermüdet die Kinder nicht, — sie sind vielmehr, weil sie dabei spielen, unermüdlich, sie lernen ohne allen Zwang, und der Widerwille, der bei Kindern nur zu oft gegen das Lernen eintritt, wird nicht nur nicht entstehen, sondern mit der Lust zum Spielen wird unbewußt die Lust zum Lernen erwachen. Wir können demnach dieses Werkchen als Einzig in seiner Art und durch Erfahrung bewährt, Aeltern und Hauslehrern, die Kindern den Unterricht erleichtern und angenehm machen wollen, bestens empfehlen.

Neue Musikalen.
Bei F. E. C. Leukart

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung ist zu haben:

Bertini, gr. Trio p. le Pianof. Violon et Vlle. op. 43. 1 Rthlr. 10 Sgr.

— Caprice sur des Thêmes du Pirate, duo conc. p. Piano et Violon. av. Basse ad lib. op. 95. 27 Sgr. 6 pf.

— et A. Fontaine, Fantaisie conc. p. Piano et Violon sur des Thêmes du Robin des Bois. liv. 4. 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Chaulieu, Ch., les Plaisirs de la Pension. 6 Quadrilles de Contredanses variées p. le Piano gracieuses et brillantes. op. 140. 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Czerny, Ch., 3 Sonatines instrict. amusantes et brillantes sur de Thêmes fav. des plus celébres Opéras p. le Pianof. op. 349. Nr. 1, 2, 3 à 22 Sgr. 6. Pf.

Strauss, J., Gedankenstriche. Walzer f. Pianof. 79s. W. 15 Sgr.

— — dieselben zu 4 Händen. 20 Sgr.

Tulow, le Bouquet de Bal. Fantaisie p. la Flute av. accomp. d' Orch. op. 66. 1 Rthlr. 20 Sgr.

— le même av. acc. de Piano. 25 Sgr.

Beachtungswerthe Anzeige für die Herren Gutsbesitzer und Wirthschaftsbeamte.

Die E. A. Simonsche Buchhandlung in Posen, beabsichtigt in diesem Jahre von den schon bekannten Wirthschafts-Registern eine neue verbesserte Auflage zu machen, und fordert die Herren Gutsbesitzer und Wirthschaftsbeamte auf, Ihre Bestellungen gefälligst bei den Ihnen am nächsten liegenden Buchhandlungen und Königlichen Postämtern zu machen, damit die zu veranstaltende Auflage einigermaßen bestimmt werden kann. Ein mehreres über den Gebrauch dieser Rechnungen zu sagen, dürfte überflüßig sein, da jede Tabelle den Rechnungsführer hinweist, wo und was er einzutragen hat, nur zu bemerken ist noch, daß jeder Besteller für den Preis von 1 Rtlr. 20 Sgr. und Monats-Extrakte à $2\frac{1}{2}$ Sgr. ohne andere Kosten, am Orte seiner Bestellung in Empfang nehmen kann. Auf Exemplare in polnischer Sprache zu 1 Rtlr. und Extrakte à $2\frac{1}{2}$ Sgr., werden ebenfalls Bestellungen angenommen.

Zu Bestellungen hierauf empfiehlt sich die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung:

F. E. C. Leuckart,
am Ringe Nr. 52.

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6, ist eben erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

Lamento!
Keine neue Welt!

Eine unparteiische Beleuchtung Schrift: „Viktoria! Eine neue Welt!" welche auf eine totale Temperatur-Veränderung des Erdballs hindeutet,

von

J. C. G. Hampel.

Preis geheftet $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Die unter dem Titel „Viktoria etc." von F. v. Brandenburg herausgegebene Schrift, hat die Aufmerksamkeit des Publikums in so hohem Grade erregt, daß in kurzer Zeit zwei Auflagen davon erschienen. Es läßt sich daher erwarten, daß eine Beurtheilung, wie die obige, willkommen sein wird; um so mehr als dieselbe ganz auf wissenschaftlicher Basis beruht, dennoch aber vom Wege der trockenen Kritik abweicht und der eigenthümlichen Behandlungsweise des attischen Salzes hinreichend enthält. — Die Kompentenz des Verfassers in der Sache geht zum Theil aus einem höchst interessanten Schriftchen hervor, welches derselbe in obigem Verlage vor einiger Zeit erscheinen ließ, unter dem Titel:

Die Fixsterne sind keine Sonnen.

Eine allen denkenden Freunden der Natur aufgestellte Hypothese.

Mit einer Figurentafel, Preis geh. 10 Sgr., wovon ebenfalls noch Exemplare zu haben sind.

Neues Journal für Landwirthschaft,
empfohlen durch die Buchhandlung Ferdinand Hirt.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint von heute an, und ist durch alle soliden Buchhandlungen, so wie durch die löblichen Postexpeditionen zu beziehen, für Schlesien durch

Ferdinand Hirt in Breslau,
(Ohlauerstraße Nr. 80):

Centralblatt für Landwirthschaft und verwandte Gewerbe,

redigirt von Dr. Victor Jakobi, Privatdocent der Land- und Staatswirthschaft an der Universität Leipzig.

Wöchentlich eine Nummer von einem Bogen groß Oktav.

Der Preis des ganzen Jahrgangs ist 3 Rthlr. 19 Sgr.
" " " halben " " 1 — 25 —

Diese Zeitschrift ist bestimmt, aus dem gesammmten Bereiche der Landwirthschaft und der damit häufig verbundenen technischen Gewerbe,

das Neueste und Bedeutendste an Erforschungen, Erfahrungen, Entdeckungen und Erfindungen, dem landwirthschaftlichen Publikum in gedrängter Kürze fortlaufend vorzulegen. Zu dem Ende wird dieselbe hauptsächlich Auszüge aus der sämmtlichen deutschen und auswärtigen Journal- und neuen Bücherliteratur, und nur ausnahmeweise kurze Originalaufsätze über wichtige Materien darbieten. Hierdurch hoffen wir bei dem großen Umfange und immer zunehmenden Wachsthum der ökonomischen Literatur, die Uebersicht des wissenschaftlich Interessanten sowohl, als des praktisch Brauchbaren, auf ähnliche Weise zu erleichtern, wie dies bereits in andern Fächern geschehen und mit Dank aufgenommen worden ist.

Leipzig, am 1. April 1835.

Breitkopf & Härtel.

Probeblätter der hier erwähnten Zeitschrift, für welche ich mir die Theilnahme der schlesischen Landwirthe erbitte, stehen behufs näherer Prüfung zu Diensten.

Breslau, den 1. Juni 1835.

Ferdinand Hirt.

☞ Neuestes Werk
vom
Verfasser der Briefe eines Verstorbenen,
Tutti Frutti etc.,
bei Ferdinand Hirt in Breslau
zu haben.

In wenigen Wochen erscheint:

Vorletzter Weltgang
von
Semilasso.
Traum und Wachen,
Aus den Papieren des Verstorbenen.

1r u. 2r Theil. Velinpap. geheftet. Verlag von Hallberger in Stuttgart.

☞ Geneigte Bestellungen erbitte ich mit baldmöglichst!

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,
Ohlauer-Straße Nr. 80.

In der Expedition des
Breslauer Boten,
Neumarkt Nr. 17.
ist zu haben:

Das große Menschenrennen zum Pferderennen, im Jahr 1835 am 29. und 30. Mai.

Pr. 1½ Sgr.

Im Verlags-Comtoir
Neumarkt Nr. 17.
sind zu haben:

Breslauer Ansichten,

auf Velin- oder Chinesischen Papier, (sowohl zusammen als auch einzeln) das Blatt 2 bis 5 Sgr.

Carl Cranz in Breslau
(Ohlauerstrasse.)

empfiehlt sich einem resp. hiesigen und auswärtigen Publikum, letzterem besonders zum bevorstehenden

Wollmarkt

mit einem wohlassortirten

Lager von Musikalien,

das täglich mit den neusten Erscheinungen der musikalischen Literatur vermehrt wird, so dass ich im Stande bin, jeden Auftrag aufs pünktlichste auszuführen.

Zugleich erlaube ich mir noch mein

grosses Musikalien-Leih-Institut

der gütigen Beachtung eines resp. Publikums, und besonders allen Auswärtigen, welche in dieser Zeit Breslau besuchen, zu empfehlen. Mündliche Auskunft über die Verbindung mit diesem Institute, welches besonders Auswärtigen entschiedenen Nutzen gewährt, wird jederzeit bei mir ertheilt, und Pläne, Bedingungen und Cataloge liegen stets zur Empfangnahme bereit.

Dies von meiner Musikalienhandlung ganz getrennte Institut umfasst in seinen nahe an

23,000 Bänden

alle ältere und neuere Musikstücke, so wie Werke über Musik etc., und das mit obigen fortlaufenden Nummern versehene Verzeichniss gewährt Jedem die vollständigste Uebersicht.

Ich werde mich bemühen, fernerhin den Anforderungen an diese Zweige meines Geschäfts

vollständig zu genügen, und dadurch das mir bisher bewiesene, und von mir gewiss anerkannte Vertrauen, durch reelle und pünktliche Bedienung zu rechtfertigen suchen.

Breslau, im Mai 1835.

Carl Cranz,

Kunst- und Musikalienhändler.

In der Antiquar-Buchhandlung von

S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6,

sind zu haben:

Hartig, Handbuch für Jäger, 2 B., 1832, sehr elegant gebunden, statt $5\frac{2}{3}$ Rthlr. für 4 Rthlr. Landrecht, neueste Auflage, sehr schön gebunden, Velinpapier, 7 Rthlr. Knie und Melcher, Dörferverzeichniß, für 2 Rthlr. 5 Sgr.

Sickler, der deutsche Fruchtgarten,

8 B., 8., mit einer großen Anzahl prachtvoller Kupfer, gut gebunden, statt 42 Rthlr. für 20 Rthlr. Thär's rationelle Landwirthschaft, 4 B., 4., Lp. 20 Rthlr. für 10 Rthlr. Scheibler's Kochbuch, 2 B., für 1 Rthlr.

Guimpel, Wildenow und Hayne, Abbildung der deutschen Holzarten, für Forstmänner,

1825, mit vielen Hunderten schön ausgemalten Kupfern, statt 54 Rthlr. für 20 Rthlr. Das zehnte Verzeichniß von Sechs Tausend Bänden größtentheils Forst-, Land- und Hauswirthschaftlichen Büchern gratis.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28.

Hogarts Kupferstiche,

complett, Originalausgabe, 12 Hefte mit 80 Kupf. groß Folio, und 12 Bände Erklärg. von Lichtenberg, noch so gut wie neu f. 10 Rthlr.

Joh. v. Müllers Werke,

neueste Ausgabe 1835. 40 Bände statt L. 14 Rthlr. noch neu f. 11 Rthlr. Außerdem eine ausgezeichnete Mineraliensammlg. von 1200 Piecen f. 150 Rthlr. Eine (Hallesche) Boussole nebst allem Zubehör f. 50 Rthlr.

Beim Antiquar Schlesinger,

Kupferschmiedestraße Nro. 31 ist zu haben. Berlin wie es ist, mit Kupfern und dem neusten Grundriß. 1831. statt $2\frac{2}{3}$ für $1\frac{1}{3}$ Rthlr. Reichard. Land und Gartenschatz. 6te Aufl. 1818 bis 21 v. Völker mit Kupfern. 6 Thle. statt $5\frac{1}{2}$ für 3 Rthlr. Hochheimers chem. ökonom. technolog. Haus- und Kunstbuch. 6 Bde. 1810 statt 12 f. 4 Rthlr. Tausend Experimente der Physik und Chemie a. d. Engl. v. Kühn. 1—9 Heft, 1823. statt 6 für 3 Rthlr. Peschecks Riesengebirge mit 20 malerischen Ansichten. 1826 statt 2 für 1 Rthlr. v. Gersdorf. Aussichten von der Riesenkoppe, statt 1 Rthlr. für 15 Sgr. D. Zinkens ökonomisches Lexicon mit 22 Kpfrn. 2 Bde. 5te Aufl. statt $3\frac{1}{3}$ für $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Schnorrs Zeichenbuch. 60 Folio Blätter statt 12 für 5 Rthlr. Zwölf Pferdearten nach der Natur in gr. Folio gezeichn. von Pforr statt 20 für 5 Rthlr. Sechs Landschaften nach Ruisdael statt 2 für 1 Rthlr. Quaglio, Unterr. in den Figur. Zeichn. 25 Blatt für $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Auswahl antiker Gemälde aus dem vom Grafen Caylus nur in wenigen Exemplaren ausgegebenen Werke mit Erläuterungen begleitet von Aug. Rode. 1—3 Hft. Weimar. Industr. Comt. statt 30 Rthlr. für 15 Rthlr. Portraits aller röm. und griech. Kaiser von Julius Cäsar bis Franz II. Folio 209 Blatt statt 20 Rthlr. für 10 Rthlr. Lithographirte Thierzeichnungen von Winter als bildl. Darst. v. Fabeln klassischer Dichter, statt $4\frac{2}{3}$ für 2 Rthlr. Thürmers Landschaften 6 Blatt statt $2\frac{1}{2}$ für $1\frac{1}{3}$ Rthlr. Uebungsblätter im Landschaftszeichnen von Haldenwang, Wehle. Baumstudium von Wagenbauer, für $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Dietrich rc. für $\frac{1}{2}$ Rthlr. Außerdem empfehle ich meinen Büchervorrath zur geneigten Beachtung.

In der Antiquarbuchhandlung J. H. Zehdnicker, Kupferschmiedestraße Nro. 14 wird Verzeichniß XXXVII. von 500 Bänden vorzüglicher belletr. und histor. Werke zu sehr wohlfeilen Preisen gratis ausgegeben.

Göthes sämmtliche Werke

40 Bde. Ausg. letzter Hand, schön gebunden f. 13 Rthlr. Klopstocks sämmtl. Werke 12 Thle. gut geb. f. 3 Rthlr. Shakespeare's sämmtl. Werke übers. v. Benda. 19 Thle. schön geb. 5 Rthlr. Müllners dramat. Werke mit Supplementen 9 Thle. 1830 auf feinem Pap. Ladenpr. 8 Rthlr. g. neu in eleg. Frzbd. $4\frac{2}{3}$ Rthlr. Claurens Vergißmeinnicht. 6 Jahrg. 1825 — 35 mit allen Kpfrn. Ldpr. 15 Rthlr. noch neu für 5 Rthlr. Lessing's sämmtliche Werke 30 Bde. Berlin, auf Schrbpap. Ldpr. 35 Rthlr. g. neu und eleg. geb. f. 13 Rthlr.

Beim Antiquar Pulvermacher sen. Schuhbrücke Nr. 62. Oehlenschlägers Schriften 18 Bde. 1830 L. $9\frac{1}{3}$ Thlr. für 6 Thlr. Johann Heinr. Voß sämmtliche Werke in einem Bande 1835. für $2\frac{1}{3}$ Thlr. Schiller's Gedichte 2 Bde. mit Kupf. 1818. für 25 Sgr. Gottschalk's Alman. d. Ritter-Orden 3 Bde. mit sauber illuminirt Kupf. 1819. Ldpr. $10\frac{2}{3}$ Thlr. f. $2\frac{2}{3}$ Thlr. Pölitz Weltgeschichte 4 Bde. neueste Aufl. 1830. Hlbfzbd. für 4 Thlr. Fischer's geograph.-statist. Handbuch v. Schlesien und Glatz 2 Bde. 1818. Ldpr. 3 Thlr. für 1 Thlr. Fragmente aus der Geschichte der Klöster und Stiftungen Schlesiens 1811 für 1 Thlr. Stael-Holstein, Deutschland 6 Thle. 1814. Ladenpr. 4 Thlr. für 2 Thlr. Geist aus Herder's Werken in einer Auswahl des Schönsten und Gelungensten, 6 Bde. 1826 f. $2\frac{1}{2}$ Thlr. Niemeier's Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts. 3 Bände 1825. Ldpr. $5\frac{1}{2}$ Thlr. für $3\frac{2}{3}$ Thlr. Schiller's kleine prosaische Schriften 4 Bde. 8. 1817. Ldpr. $3\frac{1}{2}$ Thlr. für $1\frac{1}{2}$ Thlr. Eichhorn's deutsche Staats- u. Rechtsgeschichte 4 Bde. 1823. Ldpr. $9\frac{2}{3}$ Thlr. für 6 Thlr. Richter's Handb. des Strafverfahrens in den Preuß. Staaten 4 Bde. 1831. Ldpr. 12 Thlr. für 8 Thlr. Allgem. Gerichtsordnung 3 Bde. u. Regist. 1831. Hlbfzband f. 4 Thlr. Hirschfeld's Theorie der Gartenkunst 5 Bde. mit Kupf. Ladenpr. 18 Thlr. für $4\frac{2}{3}$ Thlr. Grohmann's Ideenmagazin für Besitzer von Landgütern, Gärten, um selbige mit geringen Kosten nach dem originellsten engl. gothischen und sinesischen Geschmack zu verschönern. 12 Hefte mit 120 Kupfern 1797. Ldpr. 16 Thlr. f. 4 Thlr.

Zweite Beilage zur № 125 der Breslauer Zeitung.

Montag den 1. Juni 1835.

Bekanntmachung.

Wegen öffentlich meistbietenden Verkaufs verschiedener Brennhölzer auf den Ablagen zu Stoberau und Zeltsch.

Auf der Königl. Holz-Ablage zu Stoberau sollen Dienstag den 16. Juni c. und auf der Zeltscher Ablage Mittwoch den 17. desselben Monats die daselbst befindlichen Brennholzvorräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit der Bemerkung eingeladen, daß die Lizitations-Bedingungen in unserer Forstregistratur im Regierungs-Gebäude während der Dienststunden eingesehen werden können, auch werden solche vor Anfang der Lizitation den Kauflustigen vorgelegt werden.

Breslau den 19. Mai 1835.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Auf der Maria Gallmei-Grube zu Muchowitz soll im Laufe dieses Jahres der Bau einer neuen 40 zolligen Wasserhaltungs-Dampfmaschine nach Boulton und Wattschen Prinzip ausgeführt werden.

Dem Gesetze vom 1 Januar 1831 gemäß wird dieß hiermit bekannt gemacht, und alle diejenigen, welche durch die beabsichtigte Anlage die Gefährdung ihrer Rechte zu besorgen glauben, aufgefordert, ihre Einwendungen binnen vier Wochen und spätestens in dem zu diesem Behuf am 24. Juni c. a. anstehenden peremtorischen Termine bei mir geltend zu machen, und zu bescheinigen, widrigens dann spätere Einwendungen zurückgewiesen und die nachgesuchte Erlaubniß zur Inganghringung der Maschine ertheilt werden wird.

Beuthen den 19 Mai 1835.

Der Königliche Landrath.
Graf Henkel v. Donnersmark.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf den Feldmarken von Protzan, Frankensteiner Kreises, Forst-Revier Carlsberg, wird mit dem 1. September l. J. pachtlos, und soll den ergangenen höheren Bestimmungen gemäß im Wege der öffentlichen Licitation auf anderweitige 6 Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf Montag den 8. Juni c. a. Vormittag um 10 Uhr zu Frankenstein im Gasthofe zum deutschen Hause anberaumt, wozu pachtlustige Jagd-Liebhaber zur Abgabe ihrer Gebote hiemit eingeladen werden.

Glatz, den 20 Mai 1835.

Königliche Forst-Inspektion.
Correnz.

Guts-Verkauf bei Berlin.

Das 5 Meilen von Berlin an der Chaussee nach Freienwalde gelegene Rittergut Leuenberg, welches gegen 2500 Morgen Acker, circa 3000 M. Forst und 120 M. Wiesen im Oderbruch enthält, soll Theilungshalber auf freier Hand verkauft werden, zu welchem Behuf auf Veranlassung der Eigenthümer ein Termin auf

den 16. Juni 1835,

Vormittags um 9 Uhr, im Gasthof zum König von Portugal, Burgstraße Nr. 12, hieselbst angesetzt ist. Kauflustige werden zu demselben mit dem Ersuchen eingeladen, ihre Gebote bis spätestens um 12 Uhr gedachten Tages abzugeben, da alsdann wegen des Zuschlages Beschluß gefaßt werden soll. Der Kauf-Kontrakt kann sofort abgeschlossen werden, und eine kurze Beschreibung, so wie die Bedingungen, liegen bei den Unterzeichneten, und in Breslau bei dem Regierungsrath Grafen Pückler (Neue Gasse Nr. 20), zur Einsicht bereit, auch ist der Verwalter des Gutes angewiesen, auf Verlangen an Ort und Stelle Auskunft zu geben.

Berlin, den 18. März 1835.

Der Major von Jena auf Cöthen, als General-Bevollmächtigter der v. Eckardstein-Leuenbergschen Erben.

Der Justiz-Commissarius Theremin, Behren-Straße Nr. 67.

Verpachtung der Kirschen an den Chausseen.

Am 10. Juni Vormittags um 10 Uhr sollen im Chaussee-Zollhause zu Klettendorf die Kirschen an der Breslau-Schweidnitzer Chaussee, von Klettendorf ab, gegen Klein-Tinz zu, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Am 11. Juni Vormittags um 9 Uhr sollen im Wirthshause zu Borne die Kirschen an der Berliner Chaussee, von Lissa bis Neumarkt, und

am 11. Juni Nachmittags um 3 Uhr im Chaussee-Zollhause zu Wültschkau die Kirschen an der Berliner Chaussee von Neumarkt bis gegen Maserwitz, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu erfahren, und hat jeder Bietende sich mit Geld zu versehen, da das Pachtquantum sogleich im Termin erlegt werden muß.

Breslau am 25. Mai 1835.

C. Mens,
Königlicher Wegebau-Inspector.

Hinweisung, auf die den 1. Juli zum Verkauf gestellte Herrschaft Tillowitz Falkenberger Kreises.

Fernern Anfragen zu begegnen, auch zu Berichtigung des irrigen Glaubens, als gehöre die Herrschaft Tillowitz in die Cathegorie werthloser ruinirter Herrschaften, finde ich mich veranlaßt, Pflicht gemäß zu erklären, daß nur der Tod des Besitzers, so wie die Kündigung eines

Kapitals von 40,000 Rthlr., die Sequestration auch Subhastation derselben herbei geführt hat.

Der hohe innere Werth, dieser, in jeder Beziehung so schönen Herrschaft, geht wohl hinlänglich daraus hervor, daß dieselbe in den ersten 4 Jahren der Sequestration, mithin bei beschränkter Disposition, einen Rein-Ertrag von 65,039 Rthlr., daher jährlich 16,259 Rthlr. geliefert hat.

Da das Dominial-Terrain 31,375 Morgen beträgt, auch alle Regalien vorhanden sind, so will dieser Rein-Ertrag nicht viel sagen, und wird einem umsichtigen Acquirenten ganz andere Resultate gewähren, indem der 25,112 Morgen enthaltende sehr schöne Forst, laut Taxe und Vermessungs-Register 9,093 Morgen schlagbares Holz enthält, welches jetzt durch einen hohen Ofen, auch 4 Frischfeuer, bei eignen, ein vorzügliches Eisen, liefernden Erzen, auch Bauholz-Verkauf, verwerthet wird, dagegen in wenigen Jahren, größtentheils, nur durch Bauholz, weit höher benutzt werden muß, weil die auf Neisse, auch die Oder hin, vorliegenden Forsten nur noch sehr wenig schöne Bauhölzer enthalten. Die 2,518 Morgen Acker sind durch Hülfe der 1,256 Morgen Teiche, auch 930 Morgen Wiesen in guter Kultur, das todte und lebende Inventarium ist überzählig, und die Grund-Zinsen betragen 1,350 Rthlr. und 202 Scheffel Korn, 90 Hofe-Gärtner mit 2 Personen sind täglich zur Disposition des Dominii. Das in großem Styl neu erbaute Schloß liegt sehr angenehm, von einem Park umgeben, sämmtliche Wirthschafts- und Fabrik-Gebäude sind in vorzüglichem Bau-Stande, und zu dem Fortbetriebe der Eisenwerke übernimmt Käufer sehr große Bestände, daher nur ein sehr unbedeutendes Betriebs-Capital nöthig ist.

Für die Wahrheit dieser Aufstellung bürgt die Karte nebst Vermessungs-Register, die sehr genau geführten Rechnungen, die spezielle Prüfung des oben gesagten, und die genaue Besichtigung dieser wahrhaft schönen Herrschaft, die überdem an Grund-Steuer und Besoldungen nur gegen 5000 Rthlr. Ausgaben hat.

Dambrau bei Schurgast, den 18. Mai 1835.

Der Regierungs-Rath v. Ziegler, als Curator Bonorum der Herrschaft Tillowitz.

Holz-Verkauf.

Es sollen Freitag den 5. Juni mehrere Haufen alten, unbrauchbaren Bauholzes, auf dem Städtischen Bauhofe um 3 Uhr Nachmittags gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Die Gemälde- und Kunstsammlung des verstorbenen Domherrn Schmitt zu Neisse, bestehend aus:

A) 294 Nummern Oelgemälden;
B) 26 Scheiben alter Glasmalerei und einem dergl. Pokal;
C) einigen Miniatur- und Gouache-Gemälden:
D) 27 Tafeln Holzschnitte, bas relief, nebst andern Schnitzwerken aus Stein, Elfenbein und Holz, und
E) einer Kupferstichsammlung, Handschriften 2c.,

soll aus freier Hand nach dem Taxwerthe in Neisse verkauft werden; um jedoch der sich bei mehreren Gegenständen bereits gezeigten Konkurrenz zu genügen, und den daraus entstehenden nutzlosen Anfragen und Bestellungen zu begegnen, habe ich den Verkaufs-Termin auf den 28. Juli d. J. festgesetzt und werden von da ab jeden Tag des Nachmittags 2 bis 5 Uhr die verschiedenen Gegenstände einzeln nach der Taxe ausgeboten werden. Der besonders entworfene Katalog, welcher den Taxwerth sowohl, als die dabei angewandten Grundsätze angiebt, ist bei der Expedition gegenwärtiger Zeitung und bei dem Unterzeichneten zu haben. Die Gemälde- und Kunstsachen sind in der Wohnung des Letztern (ehemaliges Kreuzstift) zu Neisse ausgestellt, und können jeden Tag, doch nur von 2 bis 4 Uhr Nachmittag in Augenschein genommen werden.

Bestellungen werden in portofreien Briefen erbeten.

Neisse, den 28. Mai 1835.

Polenz,
Fürstbischöfl. Stifts-Assessor als Testaments-Exekutor.

In Pischkowitz bei Glatz verkauft der Unterzeichnete in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung,

Dienstags den 9. Juni c. a. 600 Stück zur Zucht vollkommen taugliche Merino Mutter-Schaafe,

Mittwoch den 10. Juni c. a., 600 Stück 3 und 4 jährige große, theils schlachtbare Schöpse.

Die Versteigerung beginnt jeden Tag früh 9 Uhr, und soll in Abtheilungen à 10 Stück abgehalten werden. Gegen alle Erbfehler wird Gewähr geleistet. Von der Quantität und Qualität meiner Schaafwolle belieben sich die Herrn Käufer während des Wollmarktes am Blücher-Platze im Pischkowitzer Zelte zu überzeugen; auch befindet sich ein Stämmchen meiner Mutterschaafe bei der Thierschau.

Pischkowitz bei Glatz am 15. Mai 1835.

Friedrich Freiherr v. Falkenhausen;
Königl. Oberstlieutenant.

Auktionsanzeige.

Den 9. und 10. Vormittag und Nachmittag, findet zu Alt-Schliesa Bresl. Kreis in dem herrschaftlichen Schlosse eine Versteigerung von Betten, Bett- und Tischwäsche, Meublen, Pferdegeschirr, 2 Korbwagen und mancherlei Sachen zum häuslichen Gebrauche Statt, wozu hierdurch einladet

der Aukt. Comiss. Pfeiffer.

Auction.

Am 5ten Juni c. Vormittags von 9 Uhr soll in dem Hause Nr. 13, Graupenstraße, der Nachlaß der Wittwe Werthheim, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 31. Mai 1835.

Mannig, Auctions-Commiss.

Anzeige.

Allgemeine östreichische Zeitschrift für den Landwirth, Forstmann und Gärtner, mit vielen Kupfertafeln. Herausgegeben von C. E. Mayer, J. G. Elsner und Dr. C. F. Hammerschmidt. Siebenter Jahrgang 1835.

Von dieser sagt der Freiherr von Ehrenfels: sie gehört, ohne Schmeichelei, unter die correctesten und gediegensten ökonomischen Zeitschriften, die mit Bienenfleiß alles Neue und Wissenswerthe ihren Lesern schnell unter das Auge bringt."

Probe-Exemplare dieser Zeitschrift liegen in der Expedition dieser Zeitung, bei welcher auch das Weitere über dieselbe zu erfahren ist.

Großes Lager fertiger Leib- und Bettwäsche, insbesondere Damen- und Herren-Hemde, so wie auch bunte Knaben-Ueberwurfhemde in allen begehrten neuesten Formen u. ganz vorzüglich gearbeitet, (worinn auch jederzeit Bestellungen angenommen und auf das schnellste und sorgfältigste ausgeführt werden;)
desgleichen
alle Arten weißer Leinwande, Damast- und Schachwitz-Gedecke, dergleichen Dessert- und Kaffee-Servietten, Drilliche, Indelt- und Züchen-Leinwande, so wie auch ächte Kleider-Kattune pr. 3 Sgr. die Elle und so in steigenden Preisen,
empfiehlt zu gütiger Beachtung:
Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18.

Frisches, reinschmeckendes Speise-Oel

empfiehlt billigst: die Oel-Fabrik und Raffinerie
F. W. L. Baudel's Wittwe,
Kränzelmarkt, der Apotheke schräg über.

Wir empfehlen unsere gut assortirten Lager von Rhein-, Mosel-, Würzburger-, weißen und rothen Bordeaux-, Burgunder-, südlich französischen-, spanischen und andern südlichen-, Ungar und Champagner-Weinen, wie auch feinen Rum und Arak, zur geneigten Abnahme in Gebinden und Bouteillen, bei möglichst billigen Preisen. Breslau, im Mai 1835.
F. Thun und Caprano,
am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 10.

Anzeige.

Ausgezeichnet schöne vollsaftige süße Maltheser Apfelsinen, ganz feines Provencer Oel, so wie mehre Italienische Früchte, empfingen ganz frisch und offeriren recht billig
Gebrüder Knaus,
Hintermarkt Nr. 1.

Rother Kleesamen, weißer Kleesamen, rother Klee-Abgang, weißer Klee-Abgang,

empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Carl Möcke,
Schmiedebrücke Nr. 58 in der Weintraube.

Herren-Garderobe.

Mein durch die jüngste Leipziger Messe aufs beste und geschmackvollste assortirtes Mode-Schnitt-Waaren-Lager ermangele ich nicht, meinen hochgeehrten Kunden bestens zu empfehlen, als:

Westen-Zeuge,
in den neusten und schönsten Stoffen und ganz neuen Dessins;

Cravatten,
in einer bedeutenden Auswahl von Piquees, Seide, Patent, Sammet, Atlas und Roßhaarzeug, so wie Schlips-Cravatten, schwarze und buntseidene Halstücher, und Wiener Mützen; O. J. Taschentücher, gestrickte Unterzieh-Jacken und eine schöne Auswahl von seidenen, baumwollenen und Leder-Handschuhen, aller Art und Gattung; so wie

Strümpfe und Halb-Strümpfe,
in Seide und Baumwolle; als auch

Vorhemdchen,
nach der neuesten Pariser Mode gearbeitet, wie auch Halskragen, Manchetten und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, alles in schönster Auswahl.

Bitte um geneigten Zuspruch und versichere die prompteste und reellste Bedienung.

M. Sachs jun.,
grüne Röhrseite, an der Ecke des Kränzelmarkts, im Gewölbe Nr. 33.

*** Elegante Schreibmaterialien ***
als: farbige engl. und französ. Billetpapiere, Oblaten mit Buchstaben und Zeichnungen, farbige und weiße Couverts, pariser Kästchen mit Federn, engl. Damen-Stahlschreibfedern rc. empfiehlt
die Papier Handlung
F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Wilh. Schmolz u. Comp.
Fabrikanten aus Solingen bei Cöln am Rhein, im Gewölbe am Ringe Nr. 3 in Breslau,
empfehlen ihr schön assortirtes Stahl- u. Eisenwaaren-Lager en gros und en detail, bestehend in allen Sorten abgezogenen Tafel-, Tranchir- u. Dessert-Messern, mit und ohne Balance, die Hefte in Elfenbein, Ebenholz, Neusilber, Fischbein und ganz in Stahl; Stilets; Rasir-, Feder-, Taschen, Instrumenten-, Garten-, Okulir- und Küchen-Messern; Lichtscheeren; Papier-, Lampen-, Etui-, Damen- u. Zuschneidescheeren; Galanterie-Waaren in Stahl, nämlich Geldbörsen, Nähschrauben, Schmuckhalter, Schlüsselhaken, Necessaires für Herrn, ächt vergoldete Schnallen und Armbänder, Haken und Stäbe für Damentaschen, Pfropfenzieher, Tischglocken, Nuß- und Haasenbrecher, Zucker- und Tabaksschneider, Messerschärfer, Streichriemen, Kaffemühlen, Schaafscheeren, ächtes Eau de Cologne, die Kiste mit 6 großen Flaschen 1 rtlr. 22 sgr. 6 pf. Ferner empfehlen wir unsere

Neusilber-Waaren,

als: Spiel- u. Tafel-, wie Armleuchter, Vorlegelöffel, Punsch-, Sahn-, Gemüse-, Eß- u. Kaffeelöffel, Fisch-Kellen, Butter- und Käse-Messer, Balance-, Tafel-, Tranchir- u. Dessert-Messer, Kandaren, Trensen, Sporen und Steigebügel Lichtscheeren, Hunde-Halsbänder und Pfeifenbeschläge, so wie Nickel, Metall- u. Blech-Drath.

Doppel-Jagdgewehre und Büchs-Flinten,

Pistolen u. Terzerole, Patentschroot-Beutel u. Pulverhörner, Reservoirs zu Kupferhütchen, Gewehrkrätzer, Gradmaaß- u. Schraubenzieher, Federhaken, Jagdmesser u. dgl., deren Güte wir verbürgen, unter Zusicherung der reellsten Waaren zu den billigsten Fabrikpreisen.

Die
Wein Handlung
von
J. F. W. Güßfeldt,
Herrenstraße Nr. 28,

empfiehlt sich dem hochverehrten Publikum zur geneigten Beachtung auf das ergebenste. Das bedeutende Lager aus allen Gattungen von Französischen, Spanischen, Rhein- und Mosel-Weinen, von den besten Jahrgängen bestehend, bietet eine eben so große als vorzüglich schöne und preiswürdige Auswahl dar, wodurch jeder Anforderung zur vollkommensten Zufriedenheit entsprochen werden dürfte.

Futter-Hafer

wird billigst verkauft: Schweidnitzerstraße Nr. 28 im Hofe parterre.

Anzeige.

Die patentirten Metall-Papier-Waaren, und die vorzüglich bewährten Metallpergament, Streichriemen zu Rasier-, Feder-, Tisch- und Küchenmessern, empfiehlt zu geneigter Abnahme:

T. J. Urban,
vormals
B. F. Lehmann,
am Ringe Nr. 58.

Aechten
ostindischen Sago,
Mocca-Coffee,
Ceylon-Coffee,

offerirt im Einzelnen wie in Partheien billigst:

Heinrich Wilhelm Tietze,
Schweidnitzer-Straße im silbernen Krebs.

Die Haupt-Niederlage der Potsdamer Dampf-Chocoladen empfiehlt ihr neu sortirtes Lager der feinsten Vanillen-, feinsten Gewürz-, Gesundheits- und Homöopathische Chocoladen, Gersten- und Isländisch-Moos-Chocolade mit Salep, Jagd-, Speise- und Galanterie-Chocolade, Cacao-Masse, Cacao-Caffee und Cacao-Thee, zu den so wohlfeilen Fabrik-Preisen mit dem üblichen Rabatt.

L. Schlesinger, am Fischmarkt,
zum goldenen Schlüssel.

Anzeige.

Die Eisenhandlung des Kaufmann E. Springer, Albrechtsstraße Nr. 58, nahe am Ringe, empfiehlt den Herren Oekonomen zur gefälligen Berücksichtigung folgende Artikel, als: Sensen, Sicheln, Striegel, Ketten, Schaafscheeren und Schellen, Heuwaagen, Sägen, Beile, Aexte, Steigbügel, Trensen, Kandaren, Ziehhaken, Schaufeln, Rechen, Fuchseisen; ingleichen Oefen, Kaffeebrenner und Mühlen, Brat- und Kohlenpfannen, Tiegel, Roste, Pletten und Biegeleisen.

Alle vorbenannten Gegenstände sind zu beliebiger Auswahl von möglichst bester Qualität aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes.

Rasirmesser

von bester Qualität, so wie Tisch-, Feder- und Taschenmesser und alle Sorten Scheeren in großer Auswahl, empfiehlt billigst:

T. J. Urban,
vormals
B. F. Lehmann,
am Ringe Nr. 58.

Mein wohlassortirtes Lager in Pulver, Schroot, Kupferzündhütchen, franz. Flintensteine, Ladepfropfen und weich Muldenblei, erlaube mir zur gefälligen Abnahme bestens zu empfehlen, und stelle im Einzelnen wie im Ganzen die zeitgemäßen billigsten Preise.

Breslau. W. B. Crona
am Eisenkram.

Die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von G. B. Strenz

am Ringe Nr. 24, neben der frühern Accise,
empfiehlt sich mit einem reichhaltig assortirten Lager der schönsten rein leinenen
Damast- und Schachwitz-Tischgedecke, mit 6, 12, 18 und 24 Servietten,
Damast- und Schachwitz-Handtücher,
Damast-Coffee-Servietten in allen Farben und von jeder beliebigen Größe und Feinheit,
Damast-Credenz-Servietten, sämmtlich aus den besten sächsischen Fabriken,
Feine weiße Leinwand in Weben und Schocken; geklärte und ungeklärte Creas,
weiße und bunte rein leinene Taschentücher, das Duz. von 2 bis 10 Rthlr.; eine große Auswahl bunter Drilliche, Indlet- und Züchen-Leinwand und viele andere hierher gehörende Artikel, unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Damen und Herrn-Cilinder-Uhren in schöner und großer Auswahl, empfiehlt
M. A. Franzmann,
Albrechts-Straße Nr. 41. zweites Viertel.

Die Meubles- und Spiegel-Handlung von L. Meyer u. Comp. am Ringe Nr. 18,

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager, nach den neuesten Zeichnungen bestens angefertigter Meubles in allen Holzarten, zur geneigten Beachtung.

Die zur Verschönerung der Haut vom Herrn Prof. Dr. Runge erfundene Milchseife in gläsernen Krausen, so wie geruchlose Waschseife das Pfd. 3 sgr. ist fortwährend zu haben, bei:
Louise Grüson,
Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 73.

Von den als höchst zweckmäßig anerkannten Kramerschen Kupferhütchen-Aufsetzern hält fortwährend Lager und offerirt dieselben im Ganzen wie einzeln billigst:
W. B. Crona
Breslau. am Eisenkram.

Holländisch Männchen auf dem Tönnchen,

aus der Tabak-Fabrik

Neuwenhuyzen & v. den Berg in Amsterdam,

erhielt ich dieser Tage wieder einige tausend Pfund, deren Qualität für den Preis von
10 Sgr. das Pfd.
gewiß jeden, der gern einen rein amerikanischen leichten Taback raucht, befriedigt.
Es ist, der möglichen Verfälschung vorzubeugen, jedes einzelne Paquet mit meiner Firma beschrieben, und dieser Taback in Breslau einzig und allein zu haben bei
J. Etzler, Schmiedebrücke Nr. 49.

Zum Wollemarkte ☞ Toilette des Dames et Messieurs.

A. Brichta in Breslau, Hintermarkt Nr. 3, neben der Apotheke.
Die Haupt-Niederlage für Schlesien von ächt Pariser Parfumerien und Toilette-Seifen, Bonne Eau gegen Zahnwehen, Eau de Cologne veritable, Rosenöl, Macassar- und Haar-Pommaden zum Färben, Epilatoire zur Vertilgung des überflüssigen Haares, nebst allen Gegenständen, die in dieses Fach gehören, und für deren Aechtheit ich bürge, befindet sich
Hintermarkt Nr. 3, neben der Apotheke, in Breslau.

Wilhelm Erbe, Riemer-Meister, Junkernstraße No. 32, der alten Post gegenüber, empfiehlt sich mit einem Lager aller Gattungen Riemer-Arbeit, Reitzäume, Geschirre aller Art, und verspricht die möglichst billigsten Preise.

Dritte Beilage zur № 125 der Breslauer Zeitung.

Montag den 1. Juni 1835.



Lotterie-Anzeige.

Von der Königl. Hochlöblichen General-Lotterie-Direktion zum Einnehmer hierorts bestellt — empfehle ich mich hiermit unter Versicherung der promptesten Bedienung, sowohl dem hiesigen als auswärtigen Publikum zur Abnahme von Ganzen, Halben und Viertel Loosen zur bevorstehenden 72sten Lotterie bestens.

Breslau, im Juni 1835.

Friedrich Schummel,
Ring Nr. 16.

Eine Sendung der neuesten

Wiener Filz-Hüte

in schwarz und grau, leicht, dauerhaft und billig, empfing so eben die Tuchhandlung von

August Schneider,
am Ringe Nr. 39. ohnweit der grünen Röhre.

Englische Pferde-Decken,

Tyroler Tisch- und Schub-Decken, so wie alle Gattungen Stuben-Teppiche, empfiehlt zu den billigsten Preisen: Carl Galetschky,
Elisabeth- (oder Tuchhaus-) Straße Nr. 1,
im Seegen Jacob.

Wollzüchen-Leinwand

von $2\frac{1}{3}$ bis $7\frac{1}{2}$ Rthlr. in der Leinwand-Handlung von
Louis Lohnstein,
Parade-Platz Nr. 9.

Runkel-Rüben-Pflanzen

bester Gattung sind zu haben in Rosenthal bei
S. Silberstein.

Sommer-Rübs, Hanfkörner

wird billigst verkauft: Schweidnitzer-Straße Nr. 28 von der Zwinger-Seite im 2ten Gewölbe.

Die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von Louis Lohnstein,

Parade-Platz Nr. 9,

empfiehlt zum gegenwärtigen Wollmarkte ergebenst ihr aus den besten Fabriken bezogenes Lager von Sächsischen und Schlesischen Damast- und Schachwitz-Gedecken in den neuesten Mustern, Dessert- und Kaffee-Servietten mit Prospekten, $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ weißer ächter Leinewandten das Stück von 6 bis 150 Rthlr, Drilligen, weiß und bunten Taschentüchern, Wachstuchen, Wachsparchenten und Wachstaffenten in Farbe und Bronze, Kleider- und Hosenzeuge rc., und versichert mit einem kleinen Nutzen rechtliche Bedienung.

Neusilber-Waaren-Lager bei Herrn C. Zimpel in Breslau, Riemerzeile Nr. 14 (am Durchgang).

Wir empfehlen unser wohlassortirtes Lager bei Herrn C. Zimpel, woselbst mit unserm Fabrikstempel HENNIGER oder Adler versehene Gegenstände, wenn sie nicht mit Gewalt zerstört, oder ganz aus der Mode gekommen sind, zu Dreiviertel der neuesten Verkaufspreise zurückgekauft werden (Eisen, Messing, Vergoldung rc. abgerechnet).

Berlin, im Mai 1835.

Henniger & Comp.

Der Stein- und Wappen-Schneider

Ad. Siegmund,

empfiehlt sich ergebenst zu allen Aufträgen die in das Gebiet der Steinschneidekunst einschlagen. Abdrücke von ihm gearbeiteter Sachen liegen zur gefälligen Ansicht bereit: Riemerzeile Nr. 19.

Meubles und Spiegel,

modern und dauerhaft gearbeitet in verschiedenen Holzarten, empfiehlt: C. W. J. Baumhauer,
Altbüßer-Straße Nr. 10, an d. M. Magd. Kirche.

Eine Partie feine Leinen zu Hemden, Schachwitz zu Züchen, Schachwitz- und Damast-Gedecke, wie auch Damast-Handtücher und Batist-Leinen zu Schnupftüchern ꝛc. liegen zum billigen Verkauf bei

Breslau, im Mai 1835.

F. Thun und Caprano,
am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 10.

Feine Tuche und Halbtuche in den modernsten Farben, Zeuge zu Pantalons und Sommer-Röcken, die neusten Westen, und Taschentücher (ächt ostind.), Cravatten, Chemisets, Handschuhe und Reisetaschen, empfehlen zu billigen Preisen:

Birkenfeldt u. Comp.,
Ring- u. Nikolai-Str.-Ecke Nr. 1,
in dem frühern Salinger Mannheimerschen Geschäfts-Lokal.

Monstranzen, Kelche und Patenen
werden zu jeder Zeit zum billigsten Preise bei uns angefertiget.
Hübner u. Sohn eine Stiege hoch, Ring Nr. 32.

Die Parfümerie-Fabrik von
Bötticher und Metzenthin,
am Ringe, Riemerzeile Nr. 23.

empfiehlt ihr reiches Lager aller Sorten Toilette-Seifen, Seif-Crême und liquide Seifen zum Rasiren, Badeseifen, Haar-Pomaden, Haaröle, Stangen-Pomaden, Bartwachs, Teint- und Haut-Pomaden, Eau de Lavande, ächt Eau de Cologne verschiedener Fabriken, Bade Eau de Cologne, die feinsten Parfüms und Extraits aller Blumengerüche, ächt türkisch Rosenöl, Schönheits-Mittel gegen Sommersprossen und Sonnenbrand, Räuchermittel, unschädliche Haarfärbungs-Mittel, Eau de Javelle und andere Fleckmittel, Zahntinkturen und Zahnpulver, zur geneigten Beachtung. Ausführliche Preis-Courante gratis.

Stearin Tafel-Lichte,
die in allen Pariser Salons, wie auch in Berlin ꝛc., der schönsten Wachsbeleuchtung vorgezogen werden, nicht nur alle Vorzüge und Annehmlichkeiten derselben gemein haben, sondern durch Reinheit und Schönheit des Lichts sie noch übertreffen, und in mehrer Hinsicht sich vortheilhaft auszeichnen, werden zu Fabrikpreisen verkauft bei

J. G. Klosse,
Elisabeth-Straße Nr. 13.

Frischen fetten Rheinlachs empfing
Carl Wysianowski
Ohlauerstraße
im Rautenkranz.

Trokar
für Rind- und Schaafvieh, Thüren- und Fensterbeschläge, Fahr- und Reitkandaren, Sporen, Steigbügel, Fahr- und Reitpeitschen, Tyroler Viehglocken, Schaafscheeren und laquirte Domestiken-Hüte, empfiehlt zu den billigsten Preisen

T. J. Urban,
vormals
B. F. Lehmann,
am Ringe Nr. 58.

Die Strohhut-Fabrik von C. G. Langenberg, Ring Nr. 51, im halben Mond, empfiehlt sich mit
Stroh-, Bast- und Italienischen Hüten,
in den neuesten und geschmackvollsten Facons, zu sehr billigen Preisen. Auch werden Strohhüte schön gewaschen, gebleicht und nach der neuesten Mode geschnitten.

Neue Thurm-Uhren aller Art
werden von mir nach der neuesten und besten Bauart zu den möglichst billigen Preisen angefertiget und alle Reparaturen an dergleichen Uhren unter den annehmbarsten Bedingungen ausgeführt. Mehre der Art für Stadt und Land zur besondern Zufriedenheit gelieferten Arbeiten rechtfertigen meine Bitte, um fernere gütige Beachtung.

Auch sind jetzt wieder Exemplare der beiden, nach meinen Ideen gefertigten astronomischen Maschinen, genannt Tellurium und Planetarium bei mir zu haben. Sie wurden 1830 im Bl. der naturwiss. Sek. der schles. Gesellschaft für vaterl. Kultur zur Anschaffung für höhere Lehranstalten, Gymnasien, Seminare, Bürgerschulen ꝛc. angelegentlich empfohlen und fanden vielen Beifall und Absatz, weil sie bei Ertheilung eines gründlichen mathematischen, geographischen und astronomischen Unterrichts als Anschauungs- und Erleichterungs-Mittel unentbehrlich sind. Nach den übereinstimmenden Zeugnissen sachkundiger Schulmänner, wird bei Anwendung dieser Maschinen zum Unterrichte in einer Stunde mehr und dies leichter und gründlicher erlernt, als es ohne dieselben bei Jahre langer Uebung kaum möglich ist.

Brieg, den 25. Mai 1835.

A. Hoffmann, Stadt-Uhrmacher.

Baumwollene weiße und bunte Strümpfe, so wie dergleichen Handschuhe für Damen und Herren nebst weißer Leinewand und weißleinene Taschen-Tücher, empfehlen zu Fabrikpreisen:

D. Willert und Comp.
Breslau, Blücherplatz Nr. 11. am Riembergshofe.

Große Ausstellung
im Verkaufs-Laden, Ohlauer-Straße im rothen Hirsch.

Galanterie-, Glas- und Papp-Waaren,
Kupferstiche, Lithographien und
Lithogramien der neuesten und besten Blätter.
Großes Lager von Goldleisten
zum Einrahmen der Bilder, welches in möglichst kurzer Zeit nebst Verglasung sauber und billig gefertigt wird.

F. Karsch, Glasermeister.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit Anfertigung der feinsten Torten, Confituren und Bäckereien, so wie aller Sorten kalter und warmer Getränke, als auch täglich mehrerer Arten:

Gefrornes, Eistorten und Eis-Besees,

deren beste Bereitung ich bei meinem Aufenthalt in den größten Städten Deutschlands mir anzueignen gesucht habe.

Ferd. Rüngs aus Berlin, vormals F. W. Grabow, Nikolai-Straße Nr. 79.

Ein moderner 7oktaviger Mahagoni-Flügel von gutem Ton, steht veränderungshalber auf der Ohlauerstraße Nr. 20. drei Stiegen hoch, billig zum Verkauf.

Eine Auswahl modern und gut gearbeiteter Flügel-Instrumente offerirt zu den möglichst billigen Preisen:

Fr. Hiller, Instrumentmacher, Kupferschmiedestr. Nr. 25.

Flügel-Instrumente sind, außer neu verfertigten, auch einige schon gebrauchte zu verkaufen bei

M. Schnabel, Instrumentmacher, Sandstraße No. 7.

Anzeige.

Eine Auswahl modern gearbeiteter Flügel von gutem Ton stehen zum Verkauf bei dem Instrumentenmacher

J. G. Schmidt, Karlsstraße No. 42.

Ein gut gehaltener Flügel von 6 Octaven steht zu verkaufen: Neustadt, Breite-Straße Nr. 9.

Flügel-Verkauf.

Ein neuer Flügel ist veränderungshalber für 85 Rthlr. zu verkaufen. Auskunft darüber ertheilt Herr Tischlermeister Hoffmann, Heilige-Geist-Straße Nr. 11.

Mit gut gehaltenen Grünberger Weinen aus verschiedenen Jahrgängen, die Bouteille von 5 bis 20 Sgr., so wie dergl. Champagner, Bischoff und Cardinal, empfiehlt sich die Weinhandlung des E. A. Hennig, Nikolai-Straße Nr. 32 und Elisabeth-Straße Nr. 11.

Ein schöner 6oktaviger Flügel steht zum billigen Verkauf im Anfrage und Adreß-Bureau. (altes Rathhaus.)

S. Dahlem, Tischlermeister, wohnhaft Antonienstraße Nr. 4, in Breslau, empfiehlt sich mit birknen u. mahagonigeäderten Billards und guten Quees, so auch mit fertigen birkenen Meubles, u. einem Spiel-Sekretär, welcher 22 Stücke, sowohl Tanz-, als auch Conzert-Stücke spielt; auch werden Bestellungen auf Baue und Meubles angenommen, und auf das Beste verfertigt.

Bekanntmachung. Durch Gegenwärtiges gebe ich mir die Ehre zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich die hiesige Apotheke käuflich acquirirt und am 1sten Juni a. c. übernommen habe. Es wird stets mein besonderes Bestreben sein, durch eine prompte und gewissenhafte Geschäftsführung mir das öffentliche Vertrauen zu erwerben und zu bewahren.

Strehlen, am 1. Juni 1835.

Friedrich Wolff. Apotheker.

Ein arabischer Hengst, ganz schwarz, ohne alle Abzeichen, 6 Jahre alt, stehet zum Verkauf in dem Gasthofe zu den 3 Linden vor dem Oberthore; daselbst ist außerdem ein noch wenig gebrauchter, in vier Federn hängender Stuhlwagen zum ein- auch zweispännigen Gebrauch zu verkaufen.

Pferd-Verkauf.

Eine Fuchs-Stute, 6 Jahr alt, ist zu verkaufen: Oder-Straße Nr. 12.

Ein kleiner, sehr wohlgebauter starker Fuchswallach, welcher zum Reiten, so wie zum Ziehen tauglich ist, steht zum Verkauf: Albrechts-Straße Nr. 31.

Verkaufs-Anzeige.

Ein Paar original-polnische Pferde, beide Stuten und von brauner Farbe, sind zu verkaufen zu dem Preise Ls. 70. Näheres bei Conrad Kissling am Ringe Nr. 1.

Wagen-Verkauf.

Ein fast neuer, breitspuriger Petersburger Reisewagen mit eisernen Achsen, ist billig zu verkaufen. Näheres Reuschestraße Nr. 13. im Gewölbe.

Wagen-Verkauf.

Verschiedene Gattungen leichte und Mittelgröße von Kutschwagen, nebst einem bequemen großen Seitenfensterwagen mit eisernen Axen, werden möglichst billig verkauft Bischofsstraße Nr. 8, beim Sattler Schmidt sen.

Ein, wenn auch nicht neuer, doch eben so guter, starker, ganz gedeckter Chaisen-Wagen, ist Altbüßerstraße Nr. 3. billig zu verkaufen.

Moderner Wagen-Verkauf.

Derselbe ist seiner ungewöhnlichen Leichtigkeit wegen auch einspännig zu fahren, sehr dauerhaft gebaut, und namentlich zum selbstkutschiren wohl eingerichtet. Für den Kenner hat er höheren Werth, weil er sich auf der Stelle wendet, mit eisernen Achsen, starken Metallbüchsen, guten Druckfedern und zwei eisernen Langbäumen versehen ist.

Zur Ansicht Kupferschmiedestraße Nr. 49 im Feigenbaum beim Kaufmann Herrn Friede.

Reit- und Wagenpferd.

Eine Meklenburgsche Stute, englisirt, zum Reiten und auch als Einspänner sehr gut zu brauchen, stehet im Deutschen Hause, Albrechtsstraße, zum Verkauf.

Ein Reisewagen,

neu, 30 Meilen gefahren, breitspurig mit hölzernen Achsen modern und leicht, hinten auf 4 Druckfedern, vorn auf 1 dergl. ruhend, ist zu verkaufen, Ohlauer-Straße Nr. 21, 3 Stiegen hoch.

Billig zu verkaufen:

Ein großer guter brauchbarer verstählter geschmiedeter Ambos, wiegend 7 Ctr. 65 Pfd., für 20 Rthlr.

Ein großer gegossener guter eiserner Kessel, wiegt 2 Ctr. 38 Pfd., für 5 Rthlr.

Für schadhafte Ambose in Stücken gebe ich 2 Rthlr. Sgr. für den Ctr.

M. Rawitsch, Antonienstr. Nr. 36

Ergebenste Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich zu dem jetzigen Wollmarkt mit einer bedeutenden Auswahl moderner und dauerhafter Stiefeln versehen bin, und bitte um geneigte Abnahme, auch auf Bestellungen, worauf ich besonders meine auswärtigen Herrn Kunden aufmerksam mache, und verspreche ich schnelle und prompte Bedienung.

J. G. Just, Schuhmachermstr.
Oderstr. Nr. 36 am Elisabeth-Kirchhofe.

In der auf dem Hinterdohm, Altscheitniger-Straße Nr. 1 befindlichen Brennerei, sind drei zu einem

Gallschen Dampf-Apparate

gehörige

Maischbottiche

à 1500 Quart, ferner eine Kartoffelmühle, Kartoffel-Dampffaß, Kühlapparate und andere

Brennerei-Geräthe

welche wenig gebraucht worden sind, billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei der Wirthin Madame Böhr.

Breslau, den 30. Mai 1835.

Bier-Anzeige.

Auf Verlangen meiner werthen Hrn. Gäste habe ich eine Sorte Warschauer Weiß-Bier gebraut, und verkaufe vom 1. Juni an die Flasche 1 Sgr. 8 Pf.

J. G. Sperlich,
Ohlauer-Straße in Zweikegeln.

---

18 tragbare Orangerie-Bäume

sind billig zu verkaufen vorm Oderthor neben dem Schießwerder, in dem Garten der Frau Professor Büsching.

Schaafvieh-Verkauf.

In dem Probsteihofe zu Casimir bei Ober-Glogau in Schlesien, stehen noch in Folge starker Zuzucht, gegen 200 feine zweijährige Mutterschaafe zu billigem Preise zu verlassen. Kauflustige haben sich an den dortigen Inspektor Rindfleisch zu wenden, und steht die sämmtliche Wolle der Güter in einem Zelte auf dem Blücherplatz zur Prüfung frei.

Mutterschaafe. 150 Stück zur Zucht taugliche, biete zum Verkauf: das Dominium Klein-Tinz, Bresl. Kr.

Veränderungshalber stehen zu verkaufen
300 Stück 3 und 4 jährige Mutterschaafe,
200 Stück Jährlinge, Kilberschaafe und Schöpse.
200 Stück 4 jährige starke Schöpse.

Sämmtliches Vieh ist hochveredelt und gesund. Der Preis wird billigst gestellt, und ist das Nähere zu erfragen, bei dem Kaufmann Herrn Lehwald im goldenen Frieden am Ringe 2 Treppen hoch.

Eine Mineraliensammlung nebst einer Conchiliensammlung beides unter Glas, steht veränderungshalber auf der Schmiedebrücke im grünen Kürbis Nr. 43. eine Stiege hoch billigst zum Verkauf.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein neues Haus nebst Garten, nahe an der Stadt, soll bald aus freier Hand verkauft werden. Auch ist eine so angenehm gelegene, als schöne Besitzung, ¼ Stunde v. Breslau, mit sehr bequemen, elegant gebauten Wohnhause, großen Obst- und Ziergarten nebst Fruchthaus, unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Beide Grundstücke werden angezeigt von A. Herrmann, Ohlauer Straße Nr. 9.

Nachlaß-Verkauf.

Ein Theil des Nachlasses des verstorbenen Apotheker Hübner, bestehend aus einigen schönen, modernen Wagen, Geschirren, mehren vorzüglichen Jagd-Gewehren, worunter eine ausgezeichnete Büchsflinte, und eine schöne halbe Standbüchse, nebst mehren Gegenständen zum Gebrauch, — soll aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige belieben sich in der Ohlauer-Vorstadt, Kloster-Straße Nr. 81 bei der Eigenthümerin zu melden.

Rohrschoben, 60 Schock, sind auf dem Dom. Klein-Commroave bei Trebnitz billig zu verkaufen.

Hôtel de Silesie.

Unter diesem Namen werde ich den ganz neu erbauten Gasthof, Bischof-Straße Nr. 5, vormals „die große Durchfahrt" genannt, zwischen der Albrechts- und Ohlauer Straße, mithin nahe der Post und dem Theater gelegen, den 29. Mai d. J. eröffnen. Den verehrungswürdigen hohen Herrschaften und Reisenden biete ich hier bedeckte Einfuhr, lichtes und geräumiges Lokal, geschmackvoll eingerichtete Gastzimmer und jede auf Reisen erforderliche Bequemlichkeit. Für eine Auswahl schmackhafter Speisen, edler und reiner Getränke zu jeder Tageszeit, à table d'hôte und à la carte, so wie für reelle und prompte Bedienung werde ich die größte Sorgfalt verwenden und stets bemüht sein, den Wünschen meiner resp. Gäste zu begegnen. Die Restauration und Billard sind par terre eingerichtet. Der elegant verzierte Saal wird zu Gesellschaften und geselligen Festen, wie Hochzeiten, Dinées, Soupées, nach vorher geschehener Rücksprache und gefälliger Bestellung arrangirt. Ebenso übernehme ich alle derartigen Aufträge zum Anrichten der Tafel auch außer dem Hause, wobei ich mich auch ferner bestreben werde, die Anforderungen des Wohlgeschmackes mit dem Gefälligen für das Auge zu verbinden, und das zeitherige Vertrauen mir zu erhalten und zu erhöhen.

Breslau, den 23. Mai 1835.

Friedrich Linckhusen.

NB. Meine bisher geführte Restauration auf dem Ring im goldnen Stern führe ich bis Johanni auch fort.

Gasthaus-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt allen resp. Reisenden sein verflossenes Jahr ganz neu und geschmackvoll erbautes, so wie gut eingerichtetes Gasthaus im Ritter genannt, zu Grottkau. Es bittet dieserhalb ganz geneigtest um gütigen Besuch:

E. Berger,
Gasthaus-Besitzer.

Vierte Beilage zu Nr. 125. der Breslauer Zeitung.

Montag, den 1. Juni 1835.

Dominial- und Rustical-Güter in hiesiger Nähe, so wie am Fusse des Gebirges und in andern fruchtbaren Gegenden Schlesiens, welche eine vorzügliche Lage, schöne Forsten, einträgliche Regalien und hübsche Wohn- und Wirthschafts-Gebäude haben, sind zu dem Preise von 2000 bis zu 100,000 Rthlr. und auch darüber unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen und einige zu vertauschen. Die darüber sprechenden Papiere liegen zur Durchsicht bereit im Anfrage- und Adress-Büreau (altes Rathhaus).

Anzeige.

Große und kleine Dominien, worunter mehrere bedeutende Forstgüter; desgleichen Freigüter, in der Nähe Breslaus und andern fruchtbaren Gegenden Schlesiens gelegen, sind zu zeitgemäßen Preisen zu verkaufen.

Mehrere Güter werden zu pachten gesucht.

Ein Kapital von 20000 Rthlr. ist zu Johanni d. J. auf pupillarsichere Hypothek, gegen 5 Procent Zinsen, auszuleihen.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener, cautionsfähiger Oekonom, wünscht ein baldiges Unterkommen.

Das Nähere bei Ernst Wallenberg, Ohlauer Straße Nr. 58, in der goldnen Kanne wohnhaft.

Ich habe hiermit die Ehre, einem hohen Adel und hochverehrten Publikum, meine, auf das properste eingerichtete, und mit allen Bequemlichkeiten versehene Badeanstalt, in welcher jederzeit Wannenbäder aller Art, Dousch-, Sturz- und Regenbäder, Russische Dampfbäder, so wie kalte Bäder nach Gräfenberger Manier, genommen werden können, ganz ergebenst zu empfehlen.

Bänisch,
Besitzer des Diana-Bades vor dem
Schweidnitzer Thor.

Anzeige.

In der Restauration des Gastwirth Briel beim Pferderennen ist heute eine Uhr gefunden worden, und kann solche der Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren von mir in Empfang nehmen.

Breslau, den 29. Mai 1835.

Briel,
Gastwirth im goldenen Zepter,
Schmiedebrücke Nr. 22.

Empfehlung.

Ich erlaube mir hiermit dem hochgeehrten Publikum meine Niederlage von allen Sorten Schweizer, Limburger Käse, und ächt Bayer. Bier zu den schon bekannten billigen Preisen, zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

Conrad Kißling, aus Nürnberg,
wohnhaft am Ringe Nr. 1 und
Nikolaistraßen-Ecke.

Gesuchte Engagements.

1) Ein junger Mann, welcher auf dem Flügel, Violine, wie auf allen Blasinstrumenten und im Elementar-Unterricht Stunden ertheilt, wünscht bei einer Herrschaft als Hauslehrer für einen soliden Gehalt placirt zu sein.

2) Ein Oekonom, unverheirathet, welcher einige Jahre bei der Oeconomie servirt, und durch diese Zeit, wie auch im Forst- und Rechnungsfache sich gute Kenntnisse erworben, wünscht für ein mäßiges Salair eine baldige Anstellung.

3) Ein junges, wohlerzogenes Mädchen, welche fertig Flügel spielt und im Elementar-Unterricht, so wie in feinen weiblichen Handarbeiten Stunden gewährt, wünscht für ein sehr mäßiges Honorar ein Unterkommen.

Nähere Auskunft ertheilt hierüber das
Commissions-Comptoir, Schweidnitzer
Str. Nr. 54, am Ringe.

Ein Nationalpole wünscht in seiner Muttersprache grammatikalisch wie conversationell Unterricht zu ertheilen. Das Nähere Nikolaistraße Nr. 52. 2te Etage, vornheraus.

Ein Wirthschaftsschreiber,

militärfrei, sucht zu Johanni ein Unterkommen. Näheres bei Herrn Großmann, Schmiedebrücke Nr. 12.

Eine Dame sucht zu ihrer Abreise diesen Mittwoch nach Berlin eine Theilnehmerin; das Nähere Sandstraße Nr. 11. zu erfahren.

Breslau, den 1. Juni 1835.

Anstellungs Gesuch.

Ein Mann mittlern Alters, früher der Handlung beflissen, wünscht recht bald, wo möglich am hiesigen Platz bei einem Speditions- oder Commissions-Geschäft, ein Unterkommen zu finden; auch ist derselbe bereit, eine Stelle auf dem Lande als Rentmeister, Rechnungsführer beim Forstwesen, oder einen Aufsichtsdienst einer Fabrik, Hütten- oder Hammerwerks anzunehmen.

Das Nähere ist auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen zu erfahren in Comptoir des Herrn Kaufmann
Bourgarde in Breslau,
Ohlauer-Straße Nr. 15.

Eine, in jeder Beziehung gute Amme weist nach der
Wundarzt und Geburtshelfer Tschöcke,
lange Holzgasse Nr. 2.

Ein Lehrer, welcher gründlichen Unterricht im Klavierspiel ertheilt, wünscht noch einige Stunden anzunehmen. Näheres zu erfragen Bischof-Straße Nr. 2 zwei Stiegen.

In der Nacht vom 29sten zum 30sten v. M. fand ich von einer Geschäftsreise zurückkehrend, den größten Theil meiner Wirthschafts-Gebäude in Asche und mit ihnen manchen schmerzlichen Verlust. Für die so schnelle und nachdrückliche Hülfe, welche mir damals so liebevoll geleistet worden, hiermit jenen Menschenfreunden allen, vornehmlich dem Königl. Kreis-Landrathe, Herrn Major von Prittwitz, diesem Vater seines Kreises, besonders in Noth und Gefahren, und den braven Bürgern der Stadt Juliusburg, meinen tief gefühltesten Dank. Der Allbarmherzige bewahre sie alle vor ähnlichem Unglücke!

Neudorf bei Juliusburg, den 29. Mai 1835.

Ferdinand Seeliger.

Während meines Aufenthalts in Breslau vom 2. bis 5. Juni wohne ich Reusche Straße Nr. 24. im ersten Stock, und bin Morgens von 6 bis 11 Uhr, — Nachmittags von 3 bis 7 Uhr zu Hause.

Gall.

Ueber Gall's patentisirt gewesenen Dampfbrenn-Apparat.

Das eifrige Bestreben des H. Gall, die freien Rechte selbstdenkender Kupferarbeiter zu beschränken, veranlaßt mich, auch seine geheime Handlungsweise öffentlich bekannt zu machen. H. Gall schreibt mir unterm 22. Februar d. J. „Ich habe 14 „Tafeln Zeichnungen meines in Galizien neuerdings vervoll„komneten Apparats ausgearbeitet und will sie drucken lassen. „Wollen Sie mir für 1 Exemplar dieser Zeichnungen nebst Be„schreibung und Dimensions-Tabellen, ein- für allemal „300 Rthlr. einsenden: so mache ich öffentlich bekannt, daß „Sie für Ihre Gegend, wie bisher, allein in den „Stand gesetzt sind, meine Apparate vorschriftsmäßig nach „der neuesten Konstruktion herzustellen; wollen Sie dieses aber „nicht, so werde ich jene Zeichnungen und Instruk„tion öffentlich jedem Kupferarbeiter Ihrer „Gegend für 20 Rthlr. anbieten. ꝛc. ꝛc. Gall.

Wie mich dünkt, wird diese Charakter-Schilderung hinreichend sein, Herrn Gall's Absichten zu erkennen. Wer überdieß weiß, daß das dem H. Gall ertheilte Patent bereits voriges Jahr abgelaufen ist, dem muß es sehr sonderbar vorkommen, wenn derselbe noch von Berechtigungsertheilungen an einzelne Kupferarbeiter spricht, — dadurch einen besondern, ihm nicht mehr zustehenden Gewinn auf Unkosten des Publici sich zu sichern gedenkt, — und absichtlich an seiner ursprünglichen, nunmehr zum Gemeingut gewordenen Erfindung aus allen Kräften und unter allerlei Vorwänden jährliche Veränderungen vornimmt. Ob solche Abänderungen am Apparate und seinem Namen immer Verbesserungen sein werden, dies steht nicht zu erwarten, da bei so bewandten Umständen die Herren Brennereibesitzer in die traurige Nothwendigkeit versetzt werden möchten, ihre Apparate, trotz aller Brauchbarkeit jährlich umarbeiten lassen zu müssen. So wenig die Faust des Kupferarbeiters zur richtigen Anfertigung eines sogenannten Galizischen Apparats allein hinreicht, eben so wenig vermag H. Gall als bloßer Theoretiker, mit seiner Feder einen wirklichen Apparat herzustellen.

Dies habe ich meiner frühern Erklärung vom 15. April d. J. in Nr. 17. des öffentlichen Anzeigers der Königlichen Regierung zu Oppeln noch nachzutragen, für nöthig erachtet, und ich kann alle resp. Herren Brennereibesitzer versichern, daß ich dasjenige, was ich in Anfertigung der fragl. Dampfbrenn-Apparate zu leisten versprochen habe, auch ohne weitere Instruktion des H. Gall, redlich zu erfüllen bemüht sein werde, besonders, da ich jetzt um ein Bedeutendes billiger arbeiten kann.

Rosenberg in Schlesien, den 28. Mai 1835.

C. Hammetter jun.

☞ Offerte.

1) Ein Capital von 10 und 25000 Rthlr. soll zum Term. Johanni c. gegen pupillarsichere Hypotheken à 4½ Procent jährl. Zinsen ausgethan werden.

2) 6000 Rthlr., 5000 Rthlr., 2000 Rthlr. und 1000 Rthlr. sind à 5 Procent jährl. Zinsen gegen Pupillarsicherheit sofort zu erheben.

3) Staatspapiere, sichere Hypotheken und Erbforderungen von jeder beliebigen Höhe können zu den bestmöglichsten Coursen stets umgesetzt werden beim

Anfrage- und Adress-Büreau (altes Rathhaus).

Neue Pensions-Anstalt.

Ich bin entschlossen meiner Pensions-Anstalt, die sich bis jetzt einer so günstigen Beurtheilung zu erfreuen gehabt hat, eine grössere Ausdehnung zu geben, welche es möglich machen wird, den aufzunehmenden Jünglingen nicht nur in der französischen Sprache, sondern auch in den Wissenschaften einen umfasssenderen Unterricht zu ertheilen. Zu diesem Zwecke habe ich zwei Klassen gebildet. Die eine ist für diejenigen Jünglinge bestimmt, welche die öffentlichen Schulen besuchen. Ihre häuslichen Studien werden von einem tüchtigen Privatlehrer geleitet, der zur bessern Beaufsichtigung bei den Zöglingen wohnt u. jeden ihrer Schritte bewacht. Die andere wird aus denjenigen bestehen, welche sich dem Militairstande oder der Oeconomie widmen wollen. Sie werden durch geprüfte Lehrer in allem, was für ihren künftigen Stand nützlich und nothwendig ist, unterrichtet, und es wird ihnen dadurch die Möglichkeit gewährt werden, sich in kurzer Zeit gründlich für ihren künftigen Stand vorzubereiten. Eltern, welche ihre Söhne hier erziehen lassen, und von obigem Anerbieten Gebrauch machen wollen, können die nähern Bedingungen zu jeder Zeit in meiner Wohnung, Kupferschmiedestrasse Nr. 49, Feigenbaum, im zweiten Stock erfahren.

C. v. Poli, ehem. Hauptmann-Adjutant.

Ein großes Zimmer

ist während des Wollmarkts, auch auf Monate, zu vermiethen. Näheres Schweidnitzer Straße im goldnen Löwen Nr. 5, im Tabackgewölbe.

Ordentliche Wirthschaftsschreiber, Jäger, Bediente, Kutscher, Kammerjungfern, Köchinnen u. Schleißerinnen, die mit den besten Zeugnissen versehen sind, empfiehlt sich bestens die Vermieths-Frau Louise Ziegenhorn, wohnhaft Kupferschmiedestraße Nr. 6 in Breslau.

Verlohrene Jagd-Hündin.

Eine weiß und braun gefleckte Hündin, schlank und groß, die erst geworfen hat, auf den Nahmen Diana hört, ist verlohren gegangen. Der Eigenthümer bittet sehr, dieselbe, gegen ein gutes Douceur, Ohlauer Straße Nro. 38 im Gewölbe abzugeben.

25,000 Rthlr.

im Ganzen oder auch nach Gefallen getheilt, habe ich auf Dom.-Güter und auf städtische Grundstücke sofort zu vergeben.

F. Mähl, Commissionair, Altbüßerstr. Nr. 31.

Schnelle und billige Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt und Schuhbrückecke Nr. 1.

Fleisch-Ausschieben,

Montag, den 1. Juni, wozu ergebenst einladet:

Schütze,

Gastwirth im Schützenkönig vor dem Ohlauerthore.

Eine freundliche Stube ist mit oder ohne Meubles, Schmiedebrücke Nr. 17 zwei Treppen hoch, zu vermiethen; zu erfragen daselbst, und bald zu beziehen.

Ein Gasthof in der Provinz, oder ein Straßen-Kretscham, wird zu pachten gesucht. Das Nähere mündlich oder in portofreien Briefen beim Antiquar Ernst, Kupferschmiede-Straße Nr. 37.

Für Johanni:

Schuhbrücke Nr. 55 die 3te Etage, 3 Zimmer, Alkoven, Küchel, Ganggelaß, Boden und Waschhaus zu vermiethen. Der Eigenthümer Bischofsstraße Nr. 3.

Im ehemaligen Steueramt, großen Markt Nr. 25., sind zum Wollmarkt mehre Remisen, als auch im Hausflur und Hofe einzelne Plätze zum Wollaufstellen zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen Carlsstraße Nr. 36. im Comptoir von

Friedenthal und Gordan.

Auch ist am Markte Nr 25. zum Wollmarkt eine Wohnung von 3 Stuben vorn heraus, gut meublirt, zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfahren.

Zu vermiethen ist veränderungswegen bald oder zu Johanni, Neue-Gasse Nr. 1., eine Wohnung von 3 Stuben, Stubenkammer, Entrée, Küche, Speisekammer nebst Beigelaß. Das Nähere Ketzerberg Nr. 8.

Oderstraßen- und Kupferschmiedestraßen-Ecke in erster Etage des grünen Bergels, vorn heraus, sind zwei elegant meublirte Zimmer (mit Benutzung eines Flügels) ganz oder auch getheilt nebst Alkove, während des Pferderennens und Wollmarktes billig zu vermiethen; nähere Auskunft im vorbenannten Logis.

Angekommene Fremde.

Den 30. Mai. Gold. Löwe: Hr. Gutsbes. v. Nikisch a. Pristram. — Hr. Oberst v. Polcinski a. Gnadenfrey. — Herr Wirthschafts-Direkt. Lorenz a. Stolz. — Rothe Löwe: Herr Ober-Amtm. Seidel a. Schönau. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. Graf v. Pfeil a. Johnsdorf. — Hr. Gutsbes. v. Nieben a. Tschilesen. — Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler a. Nieder-Domsdorf. — Hr. General Maj. v. Molostwoff a. Karlsruh. — Hr. Major v. Hobe a. Brieg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Rittmstr. Graf v. Preising a. Ohlau. — Hr. Landrath Baron v. Richthofen aus Barzdorf. — Hr. Landrath v. Wissel a. Gr. Deutschen. — Hr. Oberst v. Hertel a. Klein-Deutschen. — Hr. Landes-Aeltstr. von Gaffron a. Schreibendorf. — Hr. Ober-Amtm. Urban a. Mangschütz. — Fr. Gutsbes. v. Busse a. Weidenbach. — Hr. Kaufm. Schlesinger aus Oppeln. — Herr Kaufmann Sachs aus Neustadt. — Hr. Kaufm. Sax und Hr. Kaufm. Epstein a. Guttentag. — Drei Berge: Hr. Wollhändl. Lachapelle a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Zurhelle a. Aachen. — Hr. Kaufm. Pastor aus Verviers. — Hr. Kaufm. Scheiffele a. London. — Gold. Schwert: Gutsbesitzer Graf a. Stolberg a. Schönwitz. — Hr. Kaufm. Kramsta a. Märzdorf. — Hr. Kaufm. Heydorn a. Hannover. — Hr. Kaufm. Weinlig und Hr. Kaufm. Schweitzer a. Berlin. — Gold. Gans: Hr. Domainen-Direktor Plathner aus Kamenz. — Hr. Landrath von Köckritz a. Mechau. — Hr. Landrath von Prittwitz a. Oels. — Gr. Christoph: Hr. Ober-Amtmann Rothkegel a. Zyrowa. — Rautenkranz: Hr. Graf v. Sprinzenstein a Kochanowitz. — Hr. Wirthschafts-Direkt. Neumann a. Gr. Strehlitz. Hr. Oberamtm. Engel a. Dometzko. — Hr. Wirthschafts-Direkt. Hahn a. Peterswaldau. — Hr. Baron von Dalwig a. Dombrowka. Blaue Hirsch: Hr. Landes-Aeltester von Paczenski a. Boroschau. — Hr. Gutsbes. Kattner a. Mogwitz. — Weiße Adler: Hr. Gutsbes. v. Siehler a. Tschunkawe. — Hr. Gutsbes. v. Randow a. Kreike. — Hr. Amtsrath Block a. Schierau. — Hr. Baron von Gilgenheimb a. Endersdorf. — Weiße Storch: Herr Gutsbes. von Haugwitz a. Hermsdorf. — Hr. Kammer- und Domherr v. Schindel a. Schönbrunn. — Hr. Oberamtm. Kreyssel a. Seifersdorf. — Gold. Schwerdt: Hr. Gutsbes. von Pannewitz a. Buchweld. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Margulis. a. Warschau.

Privat-Logis: Am Ringe No. 15: Hrn. Kaufl. Waldhausen a. Essen. — Hr. Ober-Amtm. Beyer a. Czarnowanz. — Karlsstr. No. 41: Hr. Kaufm. Wolff a. Berlin. — Am Ringe 16: Hr. Kommerzienrath Bartuch a. Magdeburg. — Am Ringe No. 18: Hr. Kaufm. Milner a. Leeds. — Am Ringe No. 16: Hr. Kaufm. Jowitt u. Hr. Kaufm. Evains a. Leeds. — Schweidstr. No. 48. Hr. Maj. v. Niebelschütz a. Tschistey. — Neuschestr. No. 30: Hr. Graf v. Sandretzki a. Langenbielau. — Am Ringe No. 24: Hr. Fürst August v. Sulkowski a. Reisen. — Junkernstr. No. 34: Hr. Kaufm. Hüffer a. Eupen. — Am Ringe No. 17: Hr. Graf v. Logau a. Tarnau. — Hr. Rittmstr. v. Eckardsberg a. Nieder-Zauche. — Hr. Maj. v. Kalkreut a. Dietzdorf. — Dorotheeng. No. 3: Hr. Gutsbes. v. Dreski a. Ober-Grädiz. — Herr Gutsbes. v. Crauß a. Neussendorf. — Schweidnitzerstr. No. 37: Hr. Maj. Baron v. Schauroth a. Oels. — Am Ringe No. 45: Hr. Gutsbes. v. Liebermann a. Braunau. — Am Ringe No. 17: Hr. Kaufm. Stanton a. England. — Blücherpl. No. 11: Herr Kaufm Salomon a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Steer a. Hamburg. Ritterpl. No. 8: Hr. Gutsbes. v. Seidlitz a. Habendorf. — Hr. Baron Saurma und Hr. Graf v. Frankenberg a. Adelsdorf. — Stockg. No. 13: Hr. Gutsbes. v. Tempelhoff a. Dombrowki. — Schmiedebr. No. 48: Hr. Graf v. Stosch a. Hartau. — Ritterp. No. 1: Hr. Graf v. Praschma a. Falkenberg. — Hr. Kammerh. Graf v. Schaffgotsch a. Maiwaldau. — Hr. Kammeral. Direkt. Wahl a. Hermsdorf. Ohlstr. No. 84: Hr. Kf. Schopeck u. Hr. Kaufm. Krieger a. Leipzig. — Altbüsserg. No. 11: Hr. Gutsbes. v. Scheliha a. Perschütz. — Ohlauerstr. No. 75: Hr. Gutsbes. v. Garnier aus Turawa. — Ketzerberg No. 20: Hr. Landrath v. Ohleu a. Altstadt. — Hr. Graf v. Bethusi a. Langenhoff. — Kupferschmiedstr. No. 42 Hr. Obr.-Amtm. Heinrich a. Kasnic. — Elisabethstr. No. 7: Hr. Kaufm. Stoltenhoff a. Stolberg. — Hr. Ober-Amtm. Götze a. Kleinitz. — Schmiedebr. No. 66: Hr. Ober-Amtm. Neumann a. Witgendorf. — Neuschestr. No. 6: Hr. Ober-Amtm. Feist aus Lampersdorf. — Hr. Obr.-Amtm. Hammer aus Teppendorf. — Schmiedebr. No. 57: Hr. Landschafts-Direkt. v. Tschammer aus Hochbeltsch. — Am Ringe No. 51: Hr. Gutsbes. Goetschling a. Heydau. — Hr. Gutsbes. v. Wallhofen a. Schönfeld. — Herr

Gutsbes. v. Blacha a. Borkowitz. — Oderstr. No. 4: Hr. Kammerh. v. Zelchow a. Schonowitz. — Nikolaistr. No. 8: Hr. Landrath Müller a. Straupitz. — Am Ringe No. 10: Hr. Kaufm. Diggles a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Lupton a. Leeds. — Büttnerstr. No. 31: Hr. Gutsbes. v. Schele a. Poppelau. — Schmiedebr. No. 64: Hr. Graf v. Reichenbach a. Craschnitz. — Ohlauerstr. No. 40: Hr. Gusbes. v. Lindeiner a. Kunsdorf. — Ohlauerstr. No. 80: Hr. Landes-Aeltestr. v. Salisch a. Jeschütz. — Altbüsserstr. No. 1: Hr. Gutsbes. Baron v. Netz a. Kosemitz. — Ohlauerstr. No. 20: Hr. Graf v. Szembeck a. Krakau. — Elisabethstr. No. 1: Hr. Kaufm. Wilkins a. London. — Junkernstr. No. 2: Hr. Kaufm. Leppert a. Hamburg. — Am Ringe No. 54: Hr. Kaufm. Schombart a. Düsseldorf. — Fischerg. No. 16: Hr. Landrath v. Prittwitz a. Neisewitz. — Karlsp. No. 2: Hr. Kaufm. Lejeune a. Wien. Friedrich-Wilhelmstr. No. 71: Hr. Maj. v. Förster a. Mittelau. — Hr. Gutsbes. v. Kessel a. Leschkowitz. — Matthiasstr. No. 17 Hr. Rittmstr. v. Werder a. Seifrodau. — An der Kreutzkirche No. 11: Hr. Graf v. Matuschka a. Zülz. —

Den 31: Gold. Löwe: Hr. Gutsbes. Volkmer a. Niederhannsdorf. — Hr. Gutsbes. Krause a. Pomsdorf. — Rothe Löwe: Hr. Gutsp. Schöffler a. Jauer. — Gold. Zepter: Hr. Oberstl. v. Walter-Croneck a. Kapatschütz. — Hr. Gutsbes. von Luck a. Galewo. — Hr. Gutsbes. v. Chilkowski a. Garszyn. — Hr. Gutsbes. v. Czieromski a. Kurane. — Hr. Gutsp. v. Nießkowski a. Pawlowitz. — Gr. Stube: Hr. Gutsp. Wehowski a. Skrboskau. — Hr. Gutsp. v. Tazanowski a. Orla. — Hr. Gutsbes. von Taczanowski aus Tazanowo. — Herr Gutsbesitzer von Tazanowski a. Biskupice. — Hr. Geistlicher Taßarski a. Kozenin. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsbes. von Breza a. Swiontkowo. Hr. Gutsbes. Strach a. Wietichowo. — Hr. Rittm. Fürst Kotschubey a. Petersburg. — Hr. Kaufm. Heinecker a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Würzburg. — Deutsche Haus: Hr. Bau-Inspek. Krüger a. Oppeln. — Hotel de Silesie: Fr. Gutsbes. von Biernacka a. Polen. — Hr. Gutsbes. von Langenau aus Korschwitz. — Hr. Kaufm. Leuschner und Hr. Justiz-Kommissarius v. Bärenfels a. Waldenburg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Lieut. von Chappuis a. Brieg. — Hr. Kaufm. Friedländer aus Oppeln. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. Baron von Hundt a. Petersheide. — Hr. Gutsbes. Jentsch a. Reichwaldau. — Hr. Landschafts-Direkt. Baron von Zedlitz a. Hartmannsdorf. — Hr. Prinz Eduard von Carolath a. Carolath. — Blaue Hirsch: Hr. Ober-Amtm. Müller a. Borganie. — Hr. Wirthschaftsrath Elsner aus Münsterberg. — Hr. Kaufm. Fordermann und Hr. Kaufm. Jakobi a. Burg. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Kernich a. Warschau. — Hr. Gutsbes. Miketta a. Brzeszic. — Hr. Regierungs-Rath Krause a. Oppeln. — Hr. Kammerherr Graf v. Hoverden a. Herzogswaldau. — Hr. Kontrolleur Salzwedel a. Kempen.

Privat-Logis: Ohlauerstr. No. 6: Hr. Graf v. Rödern a. Rostersdorf. — Am Ringe No. 12: Hr. Kaufm. Jungbluth a. Hamburg. — Blücherpl. No. 6: Hr. Kaufm. Prenzel a. Greiffenberg. — Blücherpl. No. 12: Hr. Kaufm. Arndt a. Berlin. — Junkernstr. No. 34: Hr. v. Komornicki a. Krakau. — Ohlauerstr. No. 5: Hr. Kaufm. Singersohn a. Brieg. — Am Ringe No. 16: Herr Kaufm. Caro a. Posen. — Blücherpl. No. 16: Hr. Kaufmann Wagner a. Warschau. — Blücherpl. No. 16: Hr. Kaufm. Buchholt a. Hamburg. — Am Ringe No. 12: Hr. Kaufm. Dixon a. Leeds. — Kupferschmiedstr. No. 14: Herr Kreis-Deputirter von Sydow a. Thamm. — Messerg. No. 3: Hr. Gutsbes. v. Jarczembowski a. Netschko. — Herr Gutsbesitzer von Karczewski aus Groß-Kreitsch — Hr. Kommissarius König aus Deutsch-Wilke. — Kupferschmiedestr. No. 65: Hr. Baron von Zedlitz a. Teichenau. Katharinenstr. No. 8: Hr. Wirthschafts-Direkt. Kobitz a. Neuland. Albrechtsstr. No. 30: Hr. Kammerherr Graf von Poninski aus München. — Ketzerberg No. 21: Hr. Graf von Larisch a. Lubie. Albrechtsstr. No. 28: Hr. Graf zu Stolberg-Stolberg a. Schönwitz. — Domstr. No. 6: Hr. Landrath Graf von Sedlnitzki aus Leobschütz. — Ohlauerstr. No. 14: Hr. Hauptm. v. Koscielski a. Ponoschau. — Klosterstr. No. 83: Hr. Gutsbes. von Wittenburg a. Schlogwitz. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 30. May 1835.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco	à Vista	—	$151\frac{1}{6}$
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$150\frac{1}{4}$
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	6. $23\frac{2}{3}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$102\frac{2}{3}$	—
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$102\frac{2}{3}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103
Berlin	à Vista	$99\frac{3}{4}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$98\frac{5}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten		—	$95\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or		$113\frac{1}{3}$	—
Poln. Courant		—	102
Wiener Einl.-Scheine		$41\frac{5}{6}$	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$100\frac{1}{4}$
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	64	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	103	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	92	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	$102\frac{1}{2}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	—	$106\frac{5}{12}$
Ditto ditto — 500 —	4	—	$106\frac{5}{6}$
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	5	—

30. Mai	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 5, 75	+ 14, 4	+ 11, 8	+ 16, 0	S. 0	Fedgw.
2 U. N.	27'' 5, 04	+ 15, 8	+ 22, 4	+ 11, 0	O. 0	Dckgw.

Nachtkühle + 10, 0 (Thermometer) Oder 1[illegible], 6

31. Mai	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 5, 84	+ 15, 0	+ 12, 8	+ 12, 2	NNO. 10	überwk.
2 U. N.	27'' 6, 66	+ 15, 0	+ 16, 1	+ 13, 2	O. 15	kl. Wlk.

Nachtkühle + 10, 8 (Thermometer) Oder + 17, 5.

Getreide-Preise.

Breslau, den 30 May 1835.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von R. Friedländer.